



JOHANN WOLFGANG VON GOETHE

»West-östlicher Diwan«
TALISMANE

In Atemholen sind zweierlei Gnaden:

Die Luft einziehen, sich ihrer entladen;
Jenes bedrängt, dieses erfrischt;
So wunderbar ist das Leben gemischt.

Du danke Gott, wenn Er dich presst,
Und dank Ihm, wenn Er dich wieder entlässt.

Inhaltsverzeichnis

- Josef Brunnader/Ewald Brandner:
„Eine wichtige Brücke für Lorberfreunde“ 4
- Ewald Brandner
„Die Relativitätstheorie von Albert Einstein
in ‚Geistiger Schau‘ 10
- Ewald Brandner
„Zusatz zu dieser Arbeit“ 37
- Werkverzeichnis / Impressum 64

Liebe Lichtfreunde,

unser Leben ist geprägt von Regeln, an die wir uns halten oder halten sollten. Sie ordnen vor allem das menschliche Miteinander. Nehmen wir als Beispiel den Straßenverkehr. Eine Regelverletzung wäre, wenn Ihnen die Vorfahrt genommen würde. Sie werden genötigt zu halten, obwohl Sie im Recht sind. Das ruft verständlicherweise Wut in Ihnen hervor. Und wahrscheinlich auch den Wunsch nach Rache.

Betrachten wir nun die Gesetzesverletzung des ersten Schöpfungskindes Sadhana. Wie ist UR damit umgegangen? Die Folgen dieser Gesetzesverletzung sind gewaltig gewesen. Auf diesem Hintergrund ist nachvollziehbar, warum so viele Sadhana in die ewige Verdammnis wünschen. Ganz anders UR. Er hat alles getan, um diese Gesetzesverletzung auszugleichen, wiedergutzumachen, bis zu Seinem Opfertod am Kreuz.

Wenn wir nun in Seine Nachfolge treten wollen, so zeigt uns obiges Beispiel, wie der natürliche Mensch sich wandeln muss, um ein würdiges Kind des himmlischen Vaters zu werden.

Nehmen wir an, Sie haben Wut und Rachedgedanken auf den Vorfahrt nehmenden Autofahrer. Und genau diese Reaktion nicht zu verleugnen, sondern sich eingestehen, ich habe Wut und Rachedgelüste, ist wichtig. Der zweite Schritt ist dann die Bitte an Ihn um Hilfe, mit den eigenen Gefühlen zurechtzukommen, sie „erlösen“ zu lassen. Denn UR ist ein Gentleman, Er hilft zwar sehr gerne, aber drängt Seine Hilfe nie auf.

Mit geschwisterlichen Grüßen

Jürgen Herrmann

Im Sommer 2009

Eine wichtige Brücke für Lorberfreunde!

Josef Brunnader und Ewald Brandner

Das Glaubensfundament aller Christen ist die Bibel und der wichtigste Inhalt ist die ERLÖSUNG!

GOTT sprach zu Adam und Eva, zu Abraham, zu Mose, zu Josua und zu den Propheten. GOTT gab sich auch durch Träume oder durch das innere Wort den Menschen kund.

Das größte Ereignis aller Zeit und Ewigkeit ist die Menschwerdung GOTTES als JESUS CHRISTUS und SEIN heiliges LIEBEOPFER auf GOLGATHA! Das alles zu begreifen, ist für die Menschen nicht leicht – deshalb hat unser lieber himmlischer VATER auch von Zeit zu Zeit durch SEINEN GEIST Menschen erweckt, die je nach Reife der Menschheit immer wieder Offenbarungen brachten. GOTT hat nicht mit der Bibel aufgehört zu wirken bzw. Seinen Willen kundzutun. Wer die Bibel aufmerksam liest, erkennt dies deutlich – bis hin zur Offenbarung des Johannes: Zukünftige Prophetie in verschiedensten Formen wurde immer und wird immer wieder vorausgesagt und prophezeit, nicht nur durch Propheten, sondern auch von GOTT selbst. – Und sie trifft ein, ob sie nun erkannt, anerkannt und angenommen wird oder nicht.

Sehr bedeutende Offenbarungen wurden u. a. im 19. Jahrhundert durch Jakob Lorber (1800 – 1864) der Menschheit geschenkt.

Von größter Wichtigkeit in den Lorberwerken ist., dass GOTT selbst als JESUS CHRISTUS Mensch geworden ist – und dass das materielle Universum nicht der Himmel und die Krönung der Schöpfung, sondern ein Produkt des gewaltigen Sündenfalles des größten Engels ist. Der Schöpfungshymnus im ersten Buch Mosis betrifft nicht in erster Linie dieses Universum, sondern ist die Überlieferung der Schöpfung des Lichtreiches. Die Prinzipien dieser ewigen UR-Ordnung fanden dann in der Folge des Sündenfalls auch für die Schaffung dieses materiellen Universums als Auffangstätte Anwendung, da die ewige UR-Ordnung ewige Wahrheit sowie zugleich der Spannungsbogen des Lebens in Barmherzigkeit mit aller Lebendigkeit ist.

Eine Lebendigkeit der Ordnung, welche durch die Barmherzigkeit in Weisheit, aus dem Willen zur Liebe, in allem Ernst des SEINS des EINEN UR-GOTTES, einzuordnen vermag, was droht verloren zu gehen. Einzuordnen – in die Ewigkeit – durch und in die Ewigkeitsgeduld – durch das Opfer der Liebe in Barmherzigkeit. Diese gewaltige Wahrheit über den Sündenfall haben die Kirchenchristen sowie die Freikirchen noch nicht begriffen und somit auch nicht anerkannt. Genauso anerkennen sie zum Schaden aller Gläubigen nicht, dass GOTT sich auch im 19. und 20. Jahrhundert der Menschheit offenbart. Das alles, obwohl dies bereits in der Bibel angekündigt ist.

1. Kor. 2, 10

Uns aber hat es G O T T offenbart
durch Seinen Geist;
denn der Geist erforscht alle Dinge,
auch die Tiefen der G o t t h e i t.

Apokalypse 2.

18. Und auf meine Knechte und auf
meine Mägde will ich in denselben
Sagen von meinem Geist ausgehen,
und sie sollen weissagen;

GOTT ist ewig – und auch SEINE OFFENBARUNG ist ewig! Wer das nicht begreift bzw. nicht wahrhaben will – dem es geschenkt wird und der die Möglichkeit hat –, schadet sich nicht nur selbst, sondern ist weit weg von echter GOTTERKENNTNIS und von SEINER Schöpfung! Was nicht heißt, dass sein Glaube nicht echt sei sowie die GOTTERKENNTNIS nach seinen Möglichkeiten – und ebenso die Liebe zu Gott. Doch die Bibel spricht anders, sie spricht von zukünftiger und ständig vorhandener Prophetie, von der Lebendigkeit des Wortes durch den Geist, welcher alles erforscht, selbst die Tiefen der Gottheit.

Es ist menschlich verständlich, dass Menschen, welche jahrelang – oft

jahrzehntelang – nichts anderes lesen als die Bibel oder Jakob Lorber, zu der Meinung kommen, dies alles sei genug und sie brauchen und wollen nichts anderes mehr. Gewiss, es genügt für ein sinnvolles, christliches Leben, doch sie schneiden sich vom ewigen Wirken GOTTes ab und verfallen oft in die Gefahr, sonst nichts mehr gelten zu lassen; ja, begegnen Freunden, welche an das ewige Wirken GOTTes glauben, so manches Mal feindselig und lieblos. Oft lehnen sie etwas ab, das sie gar nicht kennen bzw. ihnen von anderen berichtet wird: „Das lehnen wir ab!“ Ja, hat so etwas noch mit Liebe zu tun? Mit eigener Verantwortung? JESUS hat sogar die „Feindesliebe“ gelehrt – und die an GOTTes ewige OFFENBARUNG glauben, sind doch nicht ihre Feinde! Ja, es fehlt leider oft an Duldsamkeit und Einfühlungsvermögen. Fanatismus und Buchstabenglaube sind die ärgsten Feinde von GOTTes Wahrheit. Jakob Lorber steht in keinem Widerspruch zur Bibel, ebenso wenig Anita Wolf zu Jakob Lorber und der Bibel. Echte Gottesoffenbarungen ergeben ein Fleisch und Blut und zeugen von der Größe GOTTes, welche nicht auf einmal aufgezeigt werden kann.

„Prüft aber alles, und das Gute behaltet.“ 1. Thess. 5, 21

Es existiert ein Unterschied zwischen „nicht glauben“, „nicht einordnen“ können, „Abgrenzung“ und „Ausgrenzung“. Wäre sich das Christentum dessen bewusst, welcher Gefahr es hochaktuell ausgesetzt ist, wäre die Frage nicht nach der Wahrheit und den wahren Propheten, sondern die nach der EINHEIT, die vordergründige. Süßer, frommer Wunsch der Einheit, wengleich du unerreichbar scheinst, würde doch an der EINHEIT des Christentums die Welt zerbrechen. Im Sinne einer Zusammenschau bereits innerhalb der Neuoffenbarungen muss andererseits auch eine scharfe Abgrenzung gegen Verfälschungen wie auch Begrifflichkeiten stattfinden. Wir lesen in der Bibel nicht: Richtet das hin, was ihr nicht einordnen könnt oder nicht im Stande seid, einordnen zu können. Wir lesen nicht: Entstellt es. Wir lesen nicht: Verurteilt es. Wir lesen nicht: Diffamiert es. Die Einzigartigkeit der Lehre Jesu besteht in der Feindesliebe. Liebet eure Feinde und ertraget einander. Jesus sagt trotz des Doppelgebotes der Liebe an dieser Stelle: Ertraget einander. So wollen wir uns bemühen, dies zu leben. Abgrenzung grenzt nicht aus, entstellt und diffamiert nicht, redet nicht schlecht über andere und lädt zugleich auch immer zu einem Dialog sowie generell ein, übt Vergebung und Hilfe. In diesem Sinne müssen wir, mit dem

dringenden in die Welt zu rufenden DIALOG, innerhalb des Christentums und der Freunde der Neuoffenbarung, zugleich den Balanceakt und die Gratwanderung der Abgrenzung gegen tatsächliche Verfälschungen der WAHRHEIT GOTTes finden. In diesem Balanceakt dürfen wir wiederum eines nicht – ausgrenzen! Ja, wir werden jene, welche unsere, uns anvertraute Wahrheit zu verfälschen suchen, nicht verurteilen. Wir werden für sie beten und werden sie mittragen, wenn nötig, bis nach Hause, vor VATERs Altar. In der absoluten Überzeugung unseres Willens zur Einheit sollen sie spüren, welche Macht durch die Liebe GOTTes wirken kann. Wir werden sie nicht verurteilen, das tun sie selbst. Sie graben sich ja selbst ihre Gruben, in die sie hineinfallen. Sie grenzen sich ja selbst aus – auch innerhalb der eigenen Reihen, trotz permanenter Einladung zur Wahrheit! Abgrenzung, das ist unser Teil und unsere Verantwortung – Ausgrenzung, das übernehmen sie selbst. Jenen, die in einer tatsächlichen Tat bewusst ausgrenzen, genügt zumeist diese Ausgrenzung nicht, sie entstellen und entwerten – und damit grenzen sie sich primär selbst aus – von der Wahrheit und der wahren Liebe – und entwerten somit die eigene Botschaft, das Propheten- und schlussendlich GOTTESWORT. Ja, wir werden sie vor den eigenen Gruben warnen, wir werden für sie beten und bitten. Innerhalb und außerhalb der eigenen Reihen. Die Zeit ist reif.

„Hauptsache, ich habe die Wahrheit.“ Wo bleibt denn da die Nächstenliebe!? Schlechte Zeugnisse unseres lebendigen Glaubens legen wir da ab! Propheten beschuldigen und entstellen keine anderen Propheten, sondern beziehen Stellung und Position zur innersten Wahrheit unseres HERRN und ERLÖSERS. Propheten und Anhängerschaften, welche solche Entstellungen äußern und in die Welt setzen, gibt es ohne Zweifel. Jede/r möge selbst prüfen, ob er/sie sich betroffen fühlen muss.

Manche Lorberfreunde sagen: „WIR brauchen nur die Liebe!“ Gewiss ist die Liebe sehr wichtig – doch Jakob Lorber hat aber 10 dicke Bände: „Das große Evangelium Johannes“ geschrieben, mehr als 4000 Seiten, im Weiteren die „Haushaltung GOTTes“, „Robert Blum“, „Bischof Martin“ u.a. Das alles sollte uns von GOTTes großer Liebe und von SEINEN Taten berichten – denn, wie wollen wir GOTT wirklich lieben, wenn wir so wenig über IHN und Seine Schöpfung wissen? – Und nun wissen wir doch durch Jakob Lorber bereits mehr von der Liebe und den Zusammenhängen der Schöpfung im Liebewillen und der Dreieinheit von Herzenswille, Herzensliebe und

Herzensweisheit, als dass wir die Liebe völlig isoliert als einziges GUT stehen lassen könnten. Ebenso lesen wir bereits bei Jakob Lorber von der Einheit von Herz und Haupt, die Einheit im Spannungsbogen der Wechselwirkung, welche zur ERKENNTNIS GOTTES und zur TAT führt. Wer maß sich an, die Größe Gottes zu beschneiden!?

Leider wird immer wieder der große Fehler gemacht, dass GOTTes Weiterwirken zumeist nicht anerkannt wird – so war das vor 2000 Jahren. JESUS passte den Tempeloberen und den Schriftgelehrten nicht, die Kirchen wollen Jakob Lorber nicht, weil er wiederum nicht in ihre Dogmen und in ihren Machtbereich passt. In weiterer Folge wollen manche Lorberfreunde nichts wissen von GOTTesoffenbarung durch Anita Wolf. Damit lehnen sie nicht Anita Wolf ab – sondern echte GOTTesoffenbarung!

Manche Lorberfreunde sind der Meinung, dass große OFFENBARUNGEN nur durch einen großen Bruder kommen könnten. – Hat GOTT nur große Söhne? – Hat er nicht auch große Töchter!/? Es ist allein GOTTes Sache, wann und durch wen ER uns Menschen seine Offenbarung schenkt.

Manche stoßen sich, dass Luzifer-Satan durch das größte Liebeopfer JESU vor 2000 Jahren freiwillig umgekehrt ist – doch dies ist auch schon durch Jakob Lorber im 10. Band des „Großen Evangeliums Johannes“ auf Seite 304, Kapitel 188, Vers 21, 4. Auflage 1925, geoffenbart worden. Zitat:

„Du wirst zwar nicht verstehen, was ich damit sagen will: Der verlorene Sohn ist wohl schon auf der Umkehr, aber es wird nahezu endlos lange Zeiten vonnöten haben, bis er ins alte Vaterhaus zurückgelangen wird.“

Ist dies nicht wunderbar! GOTT geht niemand und nichts verloren. – Diese Umkehr des verlorenen Sohnes hängt wiederum unmittelbar mit der Thematik des „verschleuderten Erbguts“ bzw. der oft auch als „Seelenaufsplitterung“ und der interpretierten ewigen Verdammnis zusammen. Diese Thematik ist im „Reingeistigen“ zu verstehen – im Spannungsbogen des Lebens der EINHEIT von Form und Kraft, Person und Prinzip. Zu diesen und grundlegenden Punkten, durch welche es von Lorberfreunden zur Ablehnung von GOTTes OFFENBARUNG durch Anita Wolf kommt, ist in absehbarer Zeit eine eventuelle weitere Schrift geplant; – z.B. der „Freie Wille“ des Kindes (vom Kind-Sein zum Kind-Werden über den Spannungsbogen des Lebens, gegenüber den gerecht gestellten Bedingungen – das Kind musste nicht fallen!!).

Nun etwas sehr Wichtiges – im 11. Band des „Großen Evangeliums Johannes“ schreibt Leopold Engel den markanten Schlusssatz (Seite 220) – im Jahre 1893:

Schlusswort des Herrn seite 220

Hiermit ist nun alles besprochen und getreulich niedergeschrieben, was mit Meinem leiblichen Leben zusammenhängt, und was auf Erden in sichtbare Erscheinung getreten ist.

Es fehlt jedoch hier noch ein großer Teil, nämlich das, was in der geistigen Welt sich abspielte. Das zu fassen, ist die Welt noch viel zu unreif, und auch die wenigen, die Meinem direkten Worte glauben, können es noch nicht in sich aufnehmen. Es wird jedoch eine Zeit kommen, und sie ist nicht allzu ferne, wo die Menschen zu einem reingeistigeren Empfinden zurückkehren. Sodann ist es Zeit, auch dieses zu offenbaren, und es wird sodann geschehen.

Wunderbar hat sich nun GOTTes Verheißung erfüllt und wer es fassen kann – der fasse es. Gesegnet und glücklich, wer an GOTTes ewiges Wirken glaubt und bereit ist, auch Neues aufzunehmen – jede echte Offenbarung bringt auch Neues, sonst wäre es ja keine Offenbarung. Durch die herrliche Offenbarung von Anita Wolf 1949 – 1989 hat sich GOTTes Verheißung erfüllt. Das Hauptwerk: „UR-EWIGKEIT in RAUM und ZEIT“ erklärt uns wunderbar die geistige URSCHÖPFUNG (Himmel), das „Reingeistigere“, von welchem wir in obigem Zitat lesen, die Verleihung des freien Willens an die Engel und der dadurch möglich gewordene Abfall von GOTT, durch den ersten größten Engel (Sadhana). Durch die große Gnade GOTTes wurde das materielle Universum als Auffangstätte und für die ERLÖSUNG gebildet.

Es ist kein Zufall, dass Jakob Lorber 1800 und Anita Wolf 1900 auf diese Welt kamen, um der Menschheit GOTTES Offenbarung zu bringen. Anita Wolf verbrachte auch die letzten 24 Jahre ihres Lebens in der Heimat Jakob Lorbers in der Steiermark, wo sie von Neuoffenbarungsfreunden mit großer Liebe und Freude aufgenommen wurde.

Wir danken unserem lieben himmlischen VATER von ganzem Herzen für diesen SEGEN und der großen Gnade. ◆

Die Relativitätstheorie von Albert Einstein in „Geistiger Schau“ ©

Relativitätstheorie oder Schöpfungsformel

„O du ungläubiges Geschlecht,
wie lange soll Ich bei euch sein?
wie lange soll Ich euch tragen?“

Markus 9, 19

Die Formel der (allgemeinen) Relativitätstheorie laut Albert Einstein lautet:

$$E = M \times C^2 \text{ oder } E = mC^2$$

Zum besseren Verständnis:

E = Energie, die URsprungsenergie (*wer an Gott glaubt ...*)

M = Masse, Materie, Mensch

C² = Lichtgeschwindigkeit zum Quadrat

(*die Lichtgeschwindigkeit beträgt ca. 300.000 Kilometer pro Sekunde = km/sec*)

Noch kurz zur Lichtgeschwindigkeit:

„Unser materielles Universum, dessen Ausdehnung und Geheimnisse noch lange nicht zur Gänze erforscht sind, hat eine Größe, die uns Menschen in Bewunderung und Staunen versetzt. Da aber die astronomische Wissenschaft mit herkömmlichen Längenmaßen wie Zentimeter oder Kilometer nicht auskommen kann, musste sie ein neues Maß – das der Zeit – einsetzen: das Lichtjahr, die Lichtstunde, die Lichtminute oder die Lichtsekunde. Das heißt, die Strecke, die der Lichtstrahl in einer bestimmten Zeit durchmisst – das Licht legt in einer Sekunde ca. 300.000 km zurück –, ist das astronomische Maß der Entfernung.

Unsere Erde zum Beispiel ist von der Sonne 8,5 Lichtminuten entfernt, eine Strecke von ca. 153.000.000 Kilometern. Welch unvorstellbare Größe erst eine Lichtstunde, ein Lichttag oder gar ein Lichtjahr sind, kann man nur noch vage erahnen. Da gibt es Spiralnebel oder Galaxien, die nicht nur tausende, sondern Milliarden Lichtjahre von uns entfernt sind. In unserem

materiellen Universum sollen 100 Milliarden Spiralnebel (Galaxien) sein, von denen jeder wieder 200 Milliarden Sonnen und Sterne hat. Die Ausdehnung unseres Universums wird mit ca. 20 Milliarden Lichtjahren angegeben. Doch das materielle Universum ist wieder nur eine Mikrobe im ewigen Lichtreich, dessen unvorstellbare Größe wir als Menschen nicht erahnen können.“¹

Angabe wissenschaftlicher Forschung, u.a. Isac Asimov:

“Dieses Universum besteht aus ca. 100 Milliarden Sonnensystemen (Galaxien), und jede dieser Galaxien hat wieder ca. 200 Milliarden Sterne.“²

„Bekannte und anerkannte Wissenschaftler des 20. Jahrhunderts bekunden mit aller Entschiedenheit ihren Glauben an den Schöpfer des Universums. Max Planck, der weltbekannte Physiker, hat in einem Vortrag über die Erforschung des Atoms folgendes Bekenntnis abgelegt: ‚Es gibt keine Materie an sich. Alle Materie entsteht und besteht nur durch eine Kraft, welche die Atomteilchen in Schwingung bringt und sie zum winzigsten Sonnensystem des Atoms zusammenhält. Da es aber im ganzen Weltall weder eine intelligente, noch eine ewige Kraft gibt, so müssen wir hinter dieser Kraft einen bewussten, intelligenten Geist annehmen. Dieser Geist ist der Urgrund aller Materie. Nicht die sichtbare und vergängliche Materie ist das Reale, Wirkliche, Wahre – denn die Materie bestünde, wie wir gesehen haben, ohne diesen Geist überhaupt nicht, sondern der unsichtbare, unsterbliche Geist ist das Wahre. Da es aber Geist an sich allein auch nicht geben kann, sondern jeder Geist einem Wesen zugehört, müssen wir zwingend Geistwesen annehmen. Da aber auch Geistwesen nicht aus sich selbst sein können, sondern geschaffen werden müssen, so scheue ich mich nicht, diesen geheimnisvollen Schöpfer ebenso zu benennen, wie ihn alle Kulturvölker der Erde früherer Jahrtausende genannt haben: GOTT.“³

¹ JOSEF BRUNNADER (im Folgenden zitiert mit: J. BRUNNADER), in: „UR DAS WAHRE ZIEL“ (im Folgenden zitiert mit: UR DWZ), Heft Nr. 29, Schriftenreihe vom Anita-Wolf-Freundeskreis e.V., Stuttgart, S. 17f

² ISAC ASIMOV, „Von Raum und Zeit“, Schweizer Verlagshaus, Zürich, - im Artikel „UR-EWIGKEIT in RAUM und ZEIT“, von J. BRUNNADER, in: „UR DWZ, Heft Nr. 13, S. 60

³ MAX PLANCK, im Artikel „Wissenschaft und Religion“, von J. BRUNNADER, in: UR DWZ, Heft Nr. 13, S. 22f

Dazu zwei Bibelzitate: „Uns aber hat es GOTT offenbart durch Seinen Geist; denn der Geist erforscht alle Dinge, auch die Tiefen der Gottheit.“ 1. Kor. 2,10⁴

„Denn welche der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder.“ Römer 8,14

Nun aber zur Relativitätstheorie – in „Geistiger Schau“:

Wenn „E“ – die Energie, die UR-sprungsenergie des Lebens dem „M“ – der Materie und dem Menschen „EINGEHAUCHT“ wird, der ODEM EINGEHAUCHT wird – und zwar: durch Lichtgeschwindigkeit zum Quadrat (= C^2 aus E kommend, auf die Seite des „M“ gestellt und in das „M“ hinein multipliziert), entsteht daraus die „SCHÖPFUNG“.

Oder auch: DIE EBENBILDICHKEIT (*mathematische Gleichung*) DER SCHÖPFUNG (= „M“-aterie, „M“-ensch) IN RELATION (=im „Ebenmaße“) in Form einer mathematischen Gleichung von Albert Einstein – genannt: Relativitätstheorie.

IN RELATION deshalb, weil eben die SCHÖPFERMACHT (=E =ENERGIE) ewig nur EINEM gehören kann, der da sagt „ICH BIN“ – JAHW_E – mit den Vokalen „A“ und „E“ vokalisiert – können wir bilden: „ICH BIN ANFANG UND ENDE“.

Vergleiche das Gemälde von Michelangelo in der Sixtinischen Kapelle. Auf der einen Seite ist GOTT abgebildet, auf der anderen Seite „Adam“. Die sich berührenden Finger symbolisieren auf den ersten Blick das „Ist-gleich-Zeichen“ (=) der Relativitätstheorie. Der ODEM fließt scheinbar über die sich berührenden Finger oder: über das „=“ in den Menschen – und nun steht die Gleichung (*auch mathematisch*): Das „LEBEN GOTTES“ ist nun „IN UNS“. Der Spannungsbogen des Lebens steht: Dies ist auf den ersten Blick zu erkennen, wenn man dieses Bild von Michelangelo betrachtet. Doch beschauen wir es hier in Verbindung mit der Relativitätstheorie von Albert Einstein – zwei „Große“ der Geschichte treffen hier aufeinander. Das „= Zeichen“ von Albert Einstein und „die sich berührenden Finger von Gott und Adam“ im Gemälde von Michelangelo verlangen nach einer Zusammenführung. In diesem Sinne sind nun diese beiden „Synonyme“ mehr

⁴ Zitate aus der Bibel: aus verschiedenen, auch nicht zurückverfolgbaren resp. recherchierbaren Übersetzungen

als nur ein „Energieleiter“ oder als „Leitung“ zu betrachten, denn Gott stellt sich im „ C^2 “ dem „M“ in der Relativitätstheorie zur Seite. ER selbst stellt einen TEIL seiner aus sich selbst kommenden ENERGIE, im Ausmaße der Lichtgeschwindigkeit zum Quadrat zur Seite und multipliziert sich als solches C^2 in die/den „Masse, Materie, Menschen“ hinein. Dieser Akt ist mehr als eine bloße Berührung der Finger, Gott gibt sich selbst. Das „= Zeichen“ als Symbol für die Verantwortung Gottes für die Schöpfung, hier symbolisch für Adam; die sichtbare „Demut“ des Schöpfers, sichtbar die Liebe, die in „PERSON“ Adam berührt und sich über das „=“ als C^2 zu Adam stellt und ihn ewig erhält. Vgl. auch noch weitere Ausführungen im kommenden Verlauf dieser Arbeit zu diesem Aspekt. Das Leben steht nun – im Spannungsbogen:

einerseits: Der „Spannungsbogen des Lebens in der Schöpfung“ – im Geiste, aller SCHÖPFUNGEN der UR-QUELLE (*jenseits von C^2*) – der „Baum des Lebens“ – von Ewigkeit zu Ewigkeit.

andererseits: Der Spannungsbogen für die „Ganzheit in der Gegensätzlichkeit“ – der Spannungsbogen in der/die Materie (*der Energieaufwand von C^2*) – für unser Universum, entstanden durch den Versuch des Greifens zur Quelle, welche der „Baum des Lebens“ ist; der GRIFF, durch welchen der „Baum der Erkenntnis von gut und böse“ im UR-Knall zerstob. Der Versuch dessen, die „RELATIVITÄT“ aufzuheben – und selbst „GOTT“ zu sein.

Aber die Gleichung heißt „Relativitätstheorie“ und diese Bezeichnung findet auch ihre Berechtigung. „Nicht Gott ist relativ, und nicht das Sein, sondern unser Denken.“ – Ein Zitat von Albert Einstein. Der Mensch ist „kein Gott“, obwohl er GÖTTLICHES in sich trägt und göttlichen UR-Sprungs ist. Jeder Mensch ist eine einzelne Sequenz des Ganzen, ein Tropfen im Lebensmeer, freikindlich mit Bewusstsein. Ein Ebenmaß der Ebenbildlichkeit – ein Spiegelbild, relativ, aber doch VOLLKOMMEN.

An dieser Stelle sei kurz ein Glaubensbekenntnis von Albert Einstein wiedergegeben – dieser bezeugt: „Wenn wir die jüdische Religion der Propheten und das Christentum, wie es JESUS gelehrt hat, von dem reinigen, was später hinzukam, besonders von seinen Entartungen und Verfälschungen, dann haben wir eine Religion, die die Welt von allen Missständen befreien kann. Es ist die heilige Pflicht eines jeden, dass er sein Äußerstes tut, um dieser Religion zum Sieg zu verhelfen.“ Weiter bekennt der Physiker und Mathematiker: „Als Kind erhielt ich Unterricht in Bibelkunde

wie im Talmud. Ich bin Jude, aber ich bin bezaubert von der Lichtgestalt des Nazareners Jesus.“⁵

Der ODEM des LEBENS in der „Lichtgeschwindigkeit zum Quadrat“, multipliziert in die Materie, welche ein Energieaufwand, um Leben zu geben und permanent zu erhalten. Wohl gesagt: „DES LEBENS IN DER MATERIE!“ – Nun stelle man sich vor, wie viel ENERGIE in sämtliche Ebenen des SEINS aus dem EINEN UR-Grund des Lebens hineinfließt. Der Fluss des Lebens. Ein dermaßen immenser Energieaufwand, welcher in „unserem“ Denken kein Verständnis finden kann. Laut neuesten Erkenntnissen von Teilchenphysikern, war im ersten Bruchteil der „ERSTEN SCHÖPFUNGSSEKUNDE im UR-KNALL“ ein dermaßen immenses Energiepotential gegenwärtig, welches, bei beibehaltener permanenter Intensität dieses ersten Bruchteils jener „ERSTEN SCHÖPFUNGSSEKUNDE im URKNALL“, jegliches Leben in unserem UNIVERSUM unmöglich machen würde.⁶

Hier zeigt sich die Relativität der Relativitäts-Theorie. Was ist der Mensch im Vergleich zu dieser UR-sprungsenergie: Ein Ebenbild im Ebenmaße, eine Sequenz in freier Persönlichkeit. Wichtig zu erwähnen: Die Ebenbildlichkeit im Ebenmaße = RELATIV. Man bedenke: Trotz „Lichtgeschwindigkeit zum Quadrat“ ist die Ebenbildlichkeit „NUR“ im Ebenmaße – im „Spiegelbild“ vorhanden!!! O GOTT, wie groß bist du!? Wie viel „ENERGIE“ ist in dir? – Dass die Größe unseres UNIVERSUMS und unser GEWORDEN-SEIN nur RELATIV ist. Und dennoch zeigt uns der immense Energieaufwand von „ C^2 – Lichtgeschwindigkeit zum Quadrat“, wie lieb du deine Schöpfung und Kinder hast.

So gesehen, hält GOTT zu jedem Menschen diesen „Spannungsbogen von C^2 “ aufrecht. Wenn es die Vernichtung in einer Hölle gäbe, müsste erstens: Eine zweite Energiequelle außer Gott existieren, welche diese Hölle erhält – und zweitens: Der Spannungsbogen beim TOD eines Menschen, bei ewiger VERNICHTUNG eines Menschen, oder nach dem biblischen GERICHT über die Menschen und deren „Negativem Verständnis“, dieser Spannungs-

⁵ ALBERT EINSTEIN im Artikel „Wissenschaft und Religion“, von J. BRUNNADER, in: UR DWZ, Heft Nr. 13, S. 23

⁶ nach CHRISTIAN FABIAN, Teilchenphysiker, Radiobeitrag auf: Radio Steiermark, vom 15. Juni 2008

bogen gelöst werden – vom SCHÖPFER dem ERHALTER der Hölle übergeben werden. „Wer denkt, das Gericht müsse sich erfüllen nach ihrer Wortauslegung der Gotteseher-Schau, der versteht die Offenbarung nicht und kennt weder das heilige Ordnungsgesetz noch die auf demselben unwandelbar fußenden JESU-Worte. ... Im Gericht liegt von Menschen nichts Erahntes. ... Lasst das Gericht dem Höchsten über und erwartet nur den HEILAND!“⁷

Erstens: Da es ewig nur einen Ewig-Heiligen, Ewig-Einzigen und Wahrhaftigen UR-GRUND, eine UR-ENERGIE gibt, kann der „Besitzer“ der „Quelle“ nicht wechseln, auch nicht nach dem TOD oder dem GERICHT. Zweitens: Da wir ja alle gleich sind, im Sinne von: dieselbe Energie von derselben Quelle, müsste in logischer Folge, wenn einem „Kind“ das „Licht ausgeschaltet“ wird, allen dasselbe geschehen. Eine ewige Verdammnis kann es aus diesen Gründen nicht geben, außerdem müsste in einem so absurden Szenario die Quelle einen Teil von sich selbst vernichten! Wohin, wenn doch RAUM und ZEIT in dieser einen UR-ENERGIE gründen? Wenn auch nicht vernichtet, sondern „nur verdammt in der Hölle“, müsste diese EINE UR-Quelle einen Teil von sich selbst verdammen, da ja aus ihr gekommen und erhalten – in Ewigkeit; ein Widerspruch sondergleichen, eine solche TAT brächte in logischer Folge eine Implosion mit sich, welche den Spannungsbogen zu jedem „Geworden-Sein“ auflösen würde. Der Spannungsbogen ist gespannt „FÜR ALLE“. Sowie die Erlösung FÜR ALLE ist. Sowie die Relativitätstheorie für jeden* Gültigkeit hat. Jegliches freipersonliche Geworden-Sein und alle Schöpfungen – JEDER EINZELNE (nicht nur Eines) müsste im Sinne von „Wandlung“ (oder hier auch RÜCKNAHME) im Falle von „Verdammnis“ in die Energiequelle zurück, aus der er* ausgegangen ist und erhalten wird. Außerdem weiß man in der Wissenschaft inzwischen, dass Energie nie verlorengehen kann, sondern ständig und stetig nur Wandlung existiert (auch kein Nirwana – sondern WANDLUNG).

⁷ ANITA WOLF, Gericht – als Barmherzigkeit Gottes, Herausgeber und Verleger: Anita-Wolf-Freundeskreis e.V., Stuttgart, S. 25 – ANITA WOLF, im Folgenden zitiert mit: A. WOLF

* Wir verwenden hier und im Folgenden der Einfachheit halber die männliche Form und meinen sowohl die weibliche als auch die sächlich-neutrale Form mit

Warum in logischer Folge? Ganz logisch – vergleichen wir:

$E = M \times C^2$ – nicht zu vergessen, dies ist eine Gleichung, eine relative. Zum übersichtlicheren Verständnis versuchen wir nun, in dieser Gleichung Zahlen einzusetzen. Die Zahlen „1“ oder „3“ wären für Gott zu verwenden – für das „E“ – die UR-Energie. ER, in seiner DREIEINHEIT (nach den Werken von Jakob Lorber)⁸ von HERZENSWILLE (der UR-Wille im UR-Feuer, das VOR allem war), HERZENSLIEBE und HERZENSWEISHEIT; letzteren zwei werden im Dekalog – im vierten Gebot (dogmatisch, katechetisch), sowie im fünften Gebot (biblisch) als „Vater“ und „Mutter“ bezeichnet.⁹ Liebe und Weisheit im UR-Willen des EINEN – die Zahl 3. Die innere DREIEINHEIT des all in einen UR-Grundes als vierfache Äußerung in der Schöpfung im Außen: (nach dem Hauptwerk von Anita Wolf)¹⁰ – Schöpfer, Priester, Gott, Vater // Gedanke, Wort, Tat, Folge // vier Jahreszeiten // vier Herzkammern ...! „Die Vierwesenheit, auch schöpferisch als Macht, Kraft, Gewalt und Stärke, stellt als Symbol das einheitliche Herz mit den vier Herzkammern dar. Wie wunderbar ist so des Menschen Herz ein Spiegel, wahrlich auch ein edles Ebenbild, wie Gott den Menschen nach Sich Selbst schuf.“¹¹ Anmerkung: schuf „nach sich selbst“ – zeitlich und in der Form – in der Vierwesenheit – warten wir gespannt auf das Ergebnis unserer „Gleichung“!

„Dass die VIER ein Heiliges bedeutet, ist so gut wie nicht bekannt. Dabei geht sie wie ein breites Band durchs Bibelbuch, angefangen mit den vier Strömen aus dem Garten Eden, nach den vier Himmelsrichtungen fließend, bis zur vierfachen Preisanbetung, die sich viermal in der Johannes-

⁸die DREIEINHEIT nach den Werken von JAKOB LORBER; - übersichtlich dargestellt von: MARGARETHE ECKEL, „Jakob Lorber – Anita Wolf, Unterschiede – Missverständnisse“, www.anita-wolf.de, Herausgeber der Homepage und Verleger: Anita-Wolf-Freundeskreis e.V., Stuttgart, - Link: „AKTUELLES“, PDF-Datei – im Folgenden zitiert mit: M. ECKEL

⁹ JAKOB LORBER, Die Geistige Sonne, Band 2, Lorber-Verlag, Bietigheim-Bissingen, Kapitel 77, Vers 8

¹⁰ die Viereinheit – die vierfache Sichtbarwerdung der Schöpfung im Außen – nach dem Hauptwerk von: ANITA WOLF, „UR-Ewigkeit in Raum und Zeit“, 4. Auflage 1995, Herausgeber und Verleger: Anita-Wolf-Freundeskreis e.V., Ditzingen/Stuttgart – im Folgenden zitiert mit: UR-WERK

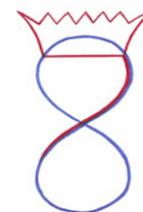
¹¹ A. WOLF, Vortragsmappe, Anita-Wolf-Freundeskreis e.V., Stuttgart, S. 45 – im Folgenden zitiert mit: VM

Offenbarung wiederholt. ...“¹²

„... Wir haben es also im UR-Werk wesentlich mit der Siebenheit (und der Heiligen Vierwesenheit) zu tun, während das Lorber-Werk die Dreiheit des göttlichen Wesens in den Vordergrund rückt. ...“¹³

Die ganze Zahlenlehre ließe sich auf eins, drei und vier (die Zwei für die Schöpfung) stützen und auf sie reduzieren – und würden in der „10“ sowohl die Rück- und Heimkehr als auch die pure Expansion des Lebens finden. Oder auch: Das Ende der RAUM-ZEIT-KRÜMMUNG als TEIL-WERK-ABSCHLUSS.

Durch die Form am 6. Schöpfungstag¹⁴ wird die Zahl „6“ Form-Gebend. Durch die „7“, die Barmherzigkeit mit dem Symbol der Krone¹⁵, findet die „Vater-Kind-Beziehung“ in der „7“ die Krönung durch die Barmherzigkeit – sichtbar auch in der „Folge“, also der „8“. „8“, die einzige Zahl, die eine doppelte Balance ausführen muss, um aufrecht zu stehen, sowie die „2“ als einzige Zahl ein Fundament zur Verfügung hat. Ersichtlich schon in der jeweiligen „Geometrie“: 1 3 4 5 6 7 8 9 müssen balancieren, die 2 hat ein Fundament, die 8 muss doppelt balancieren. Dieser Balanceakt gewinnt an Stabilität durch die Barmherzigkeit in der „8“ – durch die Krönung der „Barmherzigen 7“ – in der weiteren Folge der „8“ auch sichtbar. Die 7 verbindet in der Integration in die „8“ hinein die untere „Vier“ mit der oberen „Vier“. Der Balanceakt erlangt Stabilität durch die Krönung der Barmherzigkeit. (vgl. Skizze Nr. 1)



Skizze 1

¹² A. WOLF, VM, S. 44

¹³ M. ECKEL, „Jakob Lorber – Anita Wolf, Unterschiede – Missverständnisse“, S. 8 – letzter Absatz der PDF-Datei

¹⁴ vgl. 1. Mose, 1. Kapitel – sowie das UR-WERK von A. WOLF

¹⁵ Anmerkung: der siebente Schöpfungstag steht unter der Eigenschaft der Barmherzigkeit mit dem Symbol der Krone, nach dem UR-WERK von A. WOLF

„... Von diesem offenbart der Herr durch Jakob Lorber, dass Er sogar über die Barmherzigkeit hinaus nicht dieses Grundgefüge löst, weil die Barmherzigkeit an und für sich Seine Ordnung ist. ...“¹⁶

UR spricht: „Was weißt du, Sadhana, vom Sinne göttlicher Vergeltung? Mir Mein erstes, verlorenes Kind zurückzubringen, dem geschändeten Vaterhause wieder Ehre anzutun, die große Lichtwunde zu heilen, das ist die einzig wahre, weil heilige Vergeltung! – Bei dir vergilt man Gutes mit Bösem und Böses auch wieder mit Bösem. In Meinem Reich gibt es das nicht, weil dort alles edel, gut und rein, alles höchst vollkommen ist. Doch was du der Schöpfung an Bösem angetan, in erster Linie MIR, deinem Schöpfer, das will Ich dir mit Meiner herzlichen Barmherzigkeit vergelten.“¹⁷

„Ich, GOTT, bin der freie Bürge des gewaltigen
Tat-Ausgleichs!“¹⁸

Anmerkung: Der „Bürge“ des „= Zeichen“ der Relativitätstheorie. Der „Bürge“ für das Leben, das für EWIG lebt, im Ebenmaße der Ebenbildlichkeit.

„8“ – der untere Teil als Symbol des LEBENS-WASSERS. Der UR-Tropfen aus dem UR-Brunnen, welcher sich – wie auch das „O“ zum „U“ öffnet. Die Mitte der „8“ öffnet sich.
(vgl. Skizze Nr. 2):



Skizze 2

¹⁶ nach JAKOB LORBER, in: A. WOLF, VM, S. 99

¹⁷ A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 10, Vers 1256

¹⁸ A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 9, Vers 19

Ebenfalls in der Vierwesenheit, da ja der „symbolische Wassertropfen“ die untere Hälfte der „8“ ist, also wiederum „4“. „8“ – die sichtbare integrierte KRÖNUNG der „7“ – der Vater-Kind-Beziehung auf dem Fundament der „unteren 4“ – balanciert auf einem einzigen PUNKT, von der Stabilität der „7“ gestützt. (vgl. Skizze Nr. 1) Eine Berührung als weiteres „Synonym“ – wie das „=“ Zeichen von Albert Einstein und die sich berührenden Finger von Gott und Adam auf dem Gemälde von Michelangelo; vorhanden in der Zahl „8“ als ein einziger Punkt, an welchem sich ebenfalls zwei Vieren gegenüberstehen. Auch dieses „Bild“ täuscht auf den ersten Blick und ist nicht lediglich eine Berührung „zweier Punkte oder Finger“, sondern es ist eben mehr zu sehen, wenn man geistig schaut. Eine Stabilität aus Barmherzigkeit. Zweimal „4“ – einmal unten, einmal oben. Erst in der Folge der Krönung ist das ER-GEB-nis der Gleichung VOLLKOMMEN sichtbar. In der „9“ wird nun die gegebene „Form“ der „6“ wieder vergeistigt; was zuvor von „oben herab“ die Form erhielt, vergeistigt nun die Form „von unten hinauf“ in die „9“. 6 und 9 übereinandergelegt ergeben im „Bilde“ wiederum eine 8 – 8: das „Bild(e)“ der UR-EWIGEN „Formgebung“ und „Vergeistigung“ durch „Barmherzigkeit“, und findet den Teil-Werk-Abschluss in pURer Expansion – der 10. In der „10“ kommt die „unendliche Gerade“ – die „1“ des EINEN = „I“ mit dem Ende der Krümmung derselben „unendlichen Geraden“ wieder zusammen, in der „Null“ = „O“. Aus der Wissenschaft wissen wir ja, dass sich jede „Gerade“ einmal krümmt, und nach einem auch noch so EWIGEN Ausmaß von Raum und Zeit, der Ausgangspunkt wieder erreicht wird – symbolisch: „O“. „10“ – linear: ein Symbol für den EINEN im UR-Grunde = „I“ – und der Kreis: Auch Symbol für Feuer, Sonne, Licht, Wasser = „O“. In der „10“ findet nun alles zurück zu dem „EINEN“ in pURer „EXPANSION“ – 1 + O – oder auch: „... zu Ewigkeit“. Und deshalb beten wir ja auch von EWIGKEIT zu EWIGKEIT, aber verstehen nicht warum!

„Hierin, ‚von Ewigkeit‘, ist unser Ursprung zu erkennen; und das ‚zu Ewigkeit‘ hegt unsre Zukunft ein. Paulus schreibt den Hebräern: ‚Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.‘ (13, 14). Ja, wenn wir als Geist und Seele, sogar schon in der Vorbildung, aus jenen Ewigkeiten stammen, so kann die Zukunft unsres Lebens nirgends anders sein als im ewigen Ausgang! Alle Kindgeschöpfe haben ihren zeitlichen Ursprung und die gleiche Zukunft in Urs großem, heiligem A und O!
Trotz der Erkenntnis ist damit noch nicht der Fortschritt angeknüpft, aus welchem erst die Wiedervereinigung mit Gott erfolgt. Über eine Lohngebung,

*in der Bibel und im Lorberwerk sehr deutlich offenbart, sei zum Verständnis noch gesagt, dass ein jedes Kind durch seine Lebensart den Lohn im eigenen Herzen trägt.*¹⁹

Unendliche EWIGKEITEN. Da kann es eine „EWIGE VERDAMMNIS IN DER HÖLLE“ schon geben – durch eigene Verdammnis, durch Wegkehr von Gott. EWIG – die Sprache der Bibel zu verstehen ist nicht so einfach, da sie voller SYMBOLIK, Schlüssel und Bilder ist; aus diesem Grund ist eine biblische Ewigkeit schon gerecht als „ewig“ zu bezeichnen, denn EINE Ewigkeit hat ja ein Ausmaß, welches mit unserem menschlichen Verstand nicht zu fassen ist. Aber eben keine Verdammnis für alle EWIGKEITEN. „10“ als „TEIL-WERK-ABSCHLUSS“ – von Ewigkeit zu Ewigkeit. Linear und Kreis (*Rundung*), alles, was zum „Schaffen“ nötig ist – „10“: Wenn sich der Kreis derselben Geraden, des ewig seienden UR-Feuers (*Sonne, Licht, Wasser*) wieder schließt, respektive: sich „A“ und „E“ wieder vereinen, ANFANG und ENDE den Abschluss eines Teil-Werkes bilden – in der 10. Der Kreis – die Rundung – aber auch die „O – Null“: Der UN-Grund des Lebens, das Chaos – die „O“ vor der „I“ – wie es in verschiedensten Kulturen genannt wird – das, was ewig nicht zu verstehen ist, das und DER, der von sich sagt: „ICH BIN“ und das Zeichen „=“ in der Relativitätstheorie (=Schöpfungstheorie) aufstellt und dafür bürgt.

„Denn es kann nicht sein, dem Nichts etwas zuzuordnen, sondern es muss über diesem Sein etwas bestehen, das diesem Sein nicht mehr angehört, aber mit diesem Sein eine Einheit bildet. Unsere Sprache kennt hier den Begriff des Absoluten, man kann es auch „Chaos“ nennen – in dem heiligen Sinne, dass dieses Chaos als das Alles-in-sich-Bergende verstanden wird, wo noch keine Ordnung, keine Struktur Wesen gebildet hat, Raum und Zeit existieren hier genauso wenig wie sonst irgendeine Kategorie des Denkens. Wir können somit im Grunde über diesen „Ungrund“ Gottes keine Aussagen machen. Wir können nur das über Ihn aussagen, was Er über sich selbst offenbart, ausgesagt hat. Das bedeutet, über den Grund des Seins, über das, was dieses Sein eventuell bestimmen könnte, müssen wir schweigen.“^{20/21}

¹⁹ A. WOLF, VM, S. 23

²⁰ JÜRGEN HERRMANN, Von der Herzinnigkeit mit GOTT, 1. Auflage 1993, Lieber-Verlag, Baden-Baden, S. 37f – im Folgenden zitiert mit: J. HERRMANN und HERZINNIGKEIT

Dieses eine „O“ öffnet sich an seinem höchsten Punkt – wie der Wassertropfen, die unter Hälfte der „8“ – und es wird „U“ (vgl. Skizze Nr. 2). Sich öffnet zu einem überfließenden Brunnen des Lebens – es fließen UR-Wasser und UR-Licht und scheinen die UR-Sonnen aus dem ewigen UR-Feuer. Ein ewiger Rosenbrunnen des Lebens. „U“ – zwei Striche (*die sich „auch“ zum Kreuze bilden*) und eine Rundung (*gemeinsam die beibehaltene sichtbare INNERE DREIEINHEIT*) – die sich gemeinsam in der 10 – im Abschluss des Teilwerkes wieder schließen – zur/m „O“ in der „10“ = Expansion. Das Ende der „RAUM-ZEIT-KRÜMMUNG“ im Teil-Werk-Abschluss mit offenem Ausgang in die nächste „EWIGKEIT.“ Die Rundung: a) auch der ewige Ur-Brunnen des UR-Wassers; b) auch die Waagschale der Ordnung, auf der die gesamte Schöpfung gestützt ist – und sich in diesem ERSTEN Akt der Schöpfung im Außen – im Akt des „ÖFFNENS“ des „O“ des Lebens, zum „U“ (vgl. Skizze Nr. 2) – der SCHÖPFER mit Seinem UR-FEUER und UR-WILLEN selbst in einem gewaltigen Demutsakt hinter diese ORDNUNG stellt, damit Leben überhaupt möglich wird und das „= Zeichen“ in unserer hier behandelten „Theorie“ Ewigkeitswert erlangt; c) der Spannungsbogen des Lebens; – und noch einiges mehr. 2 Striche und 1 Rundung – EINE DREIEINHEIT, aus welcher alles für die Schöpfung im Außen sichtbar, begreifbar, erfahrbar, erlebbar wird.

Linear und Kreis/Rundung (*vergleiche auch Computersprache „O“ und „1*), wie dies bei den VOKALEN ausschließlich im „U“ (*zwei Striche und eine Rundung = 3 aus 1*) vorkommt und bei den Konsonanten im „R“ (*in deutlicher Klarheit*), und wenn auch nicht in dieser Klarheit (*je nach Schreibweise*) im „J“ ein zweites Mal – „JAHWE“, „JESUS“. Zusammen „UR“ – lesen wir einmal in der Bibel nach, von wo Abraham ausgegangen ist; und fragen uns, warum der UR-Knall UR-Knall heißt ...

„Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt! Wer überwindet, dem will ich geben von dem verborgenen Manna und will ihm geben einen weißen Stein; und auf dem Stein ist ein neuer Name geschrieben, den niemand kennt als der, der ihn empfängt.“ (Off. Joh. 2,17)²²

²¹ vgl. auch die im UR-WERK von A. WOLF beschriebenen „Ausgleichskämpfe“ des EINEN in sich selbst

²²UR – in den Werken von Emanuel Swedenborg und Jakob Lorber als „Vor-Silbe“ permanent „sichtbar“, durch Anita Wolf als der neue, wiederoffenbarte Name der allumfassenden Sichtbarkeit des EINEN UN-Grundes im Außen klar wiedergegeben.

Zum Namen UR existieren bereits viele aufschlussreiche Erklärungen und Abhandlungen und entsteht ja vielleicht in Zukunft einmal ein Sammelwerk dazu – wie auch über sämtliche Referate, Abhandlungen und Vorträge von Anita Wolf! Aus dieser Vielfalt an dieser Stelle ein kleiner Auszug von Anita Wolf:

„... Es war aber trotzdem das Geheimnis aufzunehmen. Denn der Heilige von Zion brachte viele Gleichnisse, dass es staunenswert ist, wie wenig sie erkannt wurden. Allein der Name UR! Mannigfaltig wird er kundgetan, vom Urfeuer angefangen bis zum Urgott (Lorber). In feiner Symbolik zeigt sich uns das UR-Herz in der göttlichen Vier, nicht zuletzt auch bei und an uns selbst. ...“²³

Nun setzen wir für die „Schöpfung im Außen“ – für die TAT des „E’s“, für das „E“ selbst, für die EINE sichtbar werdende „Energie“ in der Schöpfung der TAT im/ins Außen = „E“ = die Zahl „4“ ein – der EINE im Außen sichtbar als SCHÖPFER, PRIESTER, GOTT und VATER (*in Gott auch als ‚JESUS‘, als reine LIEBE, ER SELBST ohne sichtbare MACHT – der Gott-Aspekt steht in den ‚Eigenschaften GEDULD und LIEBE‘, mit GEDULD und LIEBE ist ER SELBST der Heiland und Erlöser, ohne sichtbare Macht, von der Liebe in die Geduld ‚Eingezeugt‘ und von der ‚Barmherzigkeit‘ geboren*).^{24/25} Die drei Striche der inneren DREIEINHEIT werden zur Zahl vier „gebildet/geformt“ – die Drei bildet sich zur Vier, um Gestalt anzunehmen, um sichtbar, um begreifbar, um erfahrbar, um erlebbar zu werden – in RAUM und ZEIT – 4 (*gebildet aus drei Strichen, sogar ein Kreuz ist zu erkennen*).

Für die Materie/den Menschen verwenden wir die Zahl „1“, denn als Mann und Frau hat ER sie geschaffen, als ein Fleisch und Blut, mit je freikindlichem Bewusstsein, als einen Aspekt des „SEINS“ geschaffen, als EIN Ausdruck von Liebe – Liebe, welche nicht wählt, sondern IST, da als „1 Paar“ für- und ineinander geschaffen, und deshalb auch gerecht als EIN Fleisch und Blut genannt werden kann (*entgegen unserer jetzigen FORM der Liebe, welche „vorübergehend“, durch den „Sündenfall“, in diesem Aspekt oft nicht „1“ sein kann, im Sinne ihrer UR-sprünglichen Schaffung*). Aber

²³ A. WOLF, VM, S. 45f

²⁴ nach dem UR-WERK von A.WOLF

²⁵ vgl. dazu auch den Text von M. H. – „UR-Liebesohn“ am Ende dieser Arbeit im „Zusatz“

auch EIN Kindvolk. – Und doch für jede/n „1“ freipersönliches DASEIN separat. Also: ICH als EINZELNER stehe Gott gegenüber, dann im Ganzen – als Teil EINES GESAMTEN, und auch innerhalb der Dualität im EINEN FLEISCH als Mann und Frau freipersönlich; alles in allem eine dreifache EINHEIT, oder: EINHEIT in drei Aspekten der „Schöpfung“, sowie die Dreieinheit von GOTT in sich selbst im INNEREN.

Für C verwenden wir die Zahl „2“, denn das Leben, das nun gegeben wird, das nun GOTT freibewusst GEGENÜBER steht, steht in Beziehung zu IHM, die „2“ als Symbol von „GEWORDENEM LEBEN“, ein in Beziehung stehendes Leben. Leben, das aus sich selbst nicht existieren kann, und die „2“ braucht den GEBER des Lebens – den LICHTGEBER = C = „2“. Das Leben, das sich SELBST gibt (*bis ans Kreuz*), für die „2“ – das „Gewordene“, durch das „C“. ER selbst wird im „C“ zum Leben der „2“ – dem „Gewordenen“. ER „teilt“ sich – die „4“ – und stellt sich seiner Schöpfung nicht nur zur Seite, sondern belebt sie. Durch dieses „Sich-Geben“ wird aus der „1“ die „2“ erst lebendig. Eine „2“, welche nicht beliebig zu lösen ist, da in der „1“ gründend. Der „Spannungsbogen des Lebens“ wird durch C² gespannt und steht auch in der VERANTWORTUNG für das Geschaffene durch den EINEN. Gelöst wird dieser Spannungsbogen lediglich vom „M“ – dem Menschen, doch der Spannungsbogen ist ein Anker im Herzen eines jeden Menschen – für immer. Von diesem „Ankerpunkt“ kann nun der „verlorene Sohn“ den Rückweg antreten, dorthin, von wo er einst ausging und sich von Gott löste. Die Lichtgeschwindigkeit, den Energieaufwand, mit welchem dem „M“, der „Masse“, der „Materie“, dem „Menschen“ Leben eingehaucht wird: Zum Quadrat muss man das „geformte Licht“, das in Beziehung stehende LEBEN (*Ihr seid das Licht der Welt*), nehmen, damit es die Ebenbildlichkeit im Ebenmaße erreicht, dass es „GÖTTLICH“ wird, aber nicht GOTT ist, eben „relativ“ und dennoch VOLLKOMMEN. Hoch zwei, die Potenz, in der Symbolik eine Steigerung ins Unermessliche. Jürgen Herrmann zur Zahl 40: *„...Da ist zuerst der Zehner-Stellenwert Ausdruck für die Weite dieses Seelenraums, aber der Schlüssel zum Verständnis liegt in der Vier. „4“ ist ja eine Potenz von „2“ (2²): In der Umgangssprache sprechen wir von Potenzieren, wenn wir ausdrücken wollen, dass ein Zustand eine enorme Steigerung erfahren hat. ...“²⁶*

ER, der schon die „4“ IST, belebt das „Eine Menschenpaar (Adam und Eva)“ und das „EINE Kindvolk“, das nun zu ihm und untereinander in Beziehung

²⁶ J. HERRMANN, HERZINNIGKEIT, S. 27f

steht – „2“, zum Quadrat. „BELEBET“ und „UNERMESSLICH (in der Symbolik der Steigerung des Quadrates) GELIEBT“, wird der „2“ der ODEM eingehaucht, damit es im Ebenmaße ebenbildlich wird. Wie groß bist DU?

So können wir nach diesen Ausführungen nun aufschreiben:

$$E = M \times C^2$$

oder wie oben beschrieben: $4 = 1 \times 2^2$

Die „1“ und die „2“ auf EINER SEITE des „= Zeichens“ verbunden durch ein „Mal“, einer „Multiplikation“. Im mathematischen Ergebnis unserer Gleichung können wir nun aufschreiben: $4 = 1 \times 4$. Hier erschließt sich der Sinn des „Mal“ – der „Multiplikation“, und warum kein „Plus“ in der Gleichung vorkommt. Kein Plus und kein Minus, sondern **EIN „=“ – eine vollkommene Gleichberechtigung neben Gott, im „relativen Aspekt“, dass das Kind nie selbst Quelle sein kann.** „Vierfach“ ist auch das EINE KINDERPAAR, das EINE freibewusste, freipersonliche Leben und das EINE KINDVOLK in sein AMT berufen, sowie der eine UR-Grund im Außen auch vierfach sichtbar wird. (*Schöpfer, Priester, Gott, Vater etc.*)

Die „äußere 4“ fließt nun in die EINS. Das vierfache Amt: einmal für „sich selbst“/einmal für „den Nächsten“ im Umfeld: Familie, Freunde, Verwandte, Bekannte/einmal in der Verbundenheit in dem „EINEN Kindvolk“, also allen Mitmenschen auf unser Welt/und schließlich alles in allem einmal „für GOTT“ selbst.²⁷ Vierfach im Gebet: in der Bitte//in der Anbetung//in der Fürbitte//und im DANK²⁸ ...

„Vier Dinge! Uns gegenüber haben wir das Amt der einfachen, schlichten Erkenntnis unseres Ungenügens, unseres Versagens Tag für Tag. Unseren Freunden gegenüber Duldsamkeit, Liebe, Nachsicht, die nicht immer im Streicheln sich äußert. Ein Kind, das nur weich erzogen wird, fällt sehr rasch in die eigene Grube des Hochmutes. Und wenn wir unseren Freunden helfen, dann muss manchmal auch ein ernstes Wort der Liebe erfolgen, wie auch

²⁷ A. WOLF, im Artikel „Die Auswirkung des Heiligen Geistes“, von A. WOLF, in: UR DWZ, Heft Nr. 19, S. 19f

²⁸ Anmerkung: ebenfalls nach A. WOLF

Gott ernst erzieht aus Seiner Güte. Denn nicht größer ist Seine Güte als im Ausdruck Seines Ernstes, Seiner Wahrheit, Seiner Offenbarung. ...“²⁹

Zu beachten: Dieses hier geschilderte vierfache Amt bezieht sich auf „die Ganzheit des Spannungsbogens in der Gegensätzlichkeit“, in unserem JETZT und HIER. Unser JETZT und HIER, welches das „Fallen“ impliziert. „... denn ein Gerechter fällt siebenmal und steht wieder auf, aber die Gottlosen versinken im Unglück.“ (Sprüche 24,16) – Hier gemeint ist die Ehrlichkeit sich selbst gegenüber – und auch Gott. Unser erstes AMT sei die Bewusstheit, dass wir im JETZT und HIER diesem „Spannungsbogen der Ganzheit in der Gegensätzlichkeit“ ausgesetzt sind. JEDE/R von uns. Alle sind wir auf die Gnade und Güte angewiesen.

Dieses „Vierfache“ – in Gott selbst sichtbar, fließt nun durch $C^2 = 2^2 = 4$ in die „1“ – vierfach, deshalb die Multiplikation – das EINE GEWORDENE ist nun in sich „vierfach“ (*vier Herzkammern, durch drei Arterien versorgt – durch die INNERE DREIEINHEIT – usw. – vgl. Skizze Nr. 3 – am Ende der Arbeit im „Zusatz“*) und ein Ebenbild im Ebenmaße. Relativ und doch VOLLKOMMEN. Die „1“ und die „4“ sind durch das „x“, die Multiplikation, verschmolzen zu einer EINHEIT – der VIEREINHEIT im Außen.

Wichtig – hier zu erwähnen: Naja, wenn dann eben doch ein einziges Leben die „Vernichtung verdient“, wird vielleicht jemand einwenden, dann kann ja das „E“ – die UR-Quelle, die in diesem „Geschaffenen“ innewohnende Energie wieder in sich aufnehmen. – NEIN! – WARUM? Hier eine weitere klare „Sichtbarkeit“ der Tragweite der Relativitätstheorie von Albert Einstein. Das „=“ IST. Es IST. GOTT IST. „*Gott muss nicht, Gott tut*“³⁰, und trägt auch die Verantwortung für SEIN Handeln. So steht das „= Zeichen“ in dieser „Theorie“ als Symbol der Ebenbildlichkeit im Ebenmaße und der Gleichberechtigung zum Leben als Kind – und ist „LEITER“ in dem Sinne, als über welchem sich die ENERGIE als C^2 auf die andere Seite zum und in das Geschaffene stellt und fließt, aber dennoch auf EWIG mit dem „E“

²⁹ A. WOLF, im Artikel „Die Auswirkung des Heiligen Geistes“, von A. WOLF, in: UR DWZ, Heft Nr. 19, S. 19

³⁰ A. WOLF, im Artikel „Wissenschaft und Religion“, von JOSEF BRUNNADER, in: UR DWZ, Heft Nr. 13, S. 25

verbunden ist – über das „= Zeichen“. „Ihr in mir, und Mein WORT in euch.“ Die hier behandelte Theorie im Gesamten als EIN GANZER SCHLÜSSEL zur ERKENNTNIS und ANERKENNTNIS – von GOTT. Wir bleiben auf EWIG in IHM, da alles was geschöpft ist und wird, ewig aus dem EINEN kommt. Die Energie, für das zu Schaffende, stellt ER ja frei AUS SICH heraus (= *die andere Seite – zu Adam*) und gibt und erhält dieses Leben aus sich, er teilt sich – im C^2 . Ein gegebenes Brot, das vom „Nehmer“ gegessen wird (*die Multiplikation*), kann nicht zurückgenommen werden. Gott ist zwar unser „Arzt“, aber seine „Operationen“ heißen „Barmherzigkeit“. ER stellt diesen TEIL aus sich heraus, auf die Seite des „M“ des Menschen, in das „C“ (*sich selbst als 2*) – durch welches das „M“ belebt wird. Im Falle einer Auflösung eines einzigen „M“ = Menschen, würde die ENERGIE nun in das C^2 zurückfließen müssen, da ja ENERGIE selbst nie verloren gehen kann; das kann es aber nicht, da es zuvor zur „VIEREINHEIT“ multipliziert wurde, das Leben lebt. Die Schreibweise von Albert Einstein: $E = M \times C^2$, in der Theorie, welche den „Weg der Umsetzung“ von Energie IN DIE Schöpfung beschreibt, muss „GERECHNET“ werden, das „ERGEBNIS“ muss sichtbar werden. – Und zwar in den Rechenschritten:

1) $E = M \times C^2$

2) $4 = 1 \times 2^2$

3) $4 = 1 \times 4$

4) $4 = 4$ (*4 Rechenschritte*) – und an dem „ERGEBNIS“ dieser Gleichung ist nichts zu rütteln. Nicht nur, dass das geschaffene Leben jetzt lebt, es lebt in einer „Gleichung“ der Ebenbildlichkeit im Ebenmaße, da gibt es nichts auseinander zu dividieren – keine Operation – kein zurück. Nimm der „1“, oder besser gesagt, der zur „4“ multiplizierten „1“ einen kleinsten Teil, und die Gleichung bricht in sich zusammen – als Ganzes, nicht nur dieser EINE kleinste Teil.

Nun sehen wir in der Symbolik die Zahl „1“ für die „Masse, die Materie, den Menschen“, nicht nur als EIN FLEISCH (*Mann und Frau*) hat er uns geschaffen, sondern als „1“ Kindervolk und doch jeden EINZELN – und – wie bereits zuvor erwähnt, wenn nun auch ein nur noch so kleinster Teil aus dieser „1“ weggenommen wird, dann stimmt die „Gleichung“ nicht mehr. Schreiben wir noch einmal auf: $4 = 1 \times 2^2$, so ist dies bildlich ebenso gut zu erkennen wie im Ergebnis des Bildes der Gleichung $4 = 4$. Der EINS, oder der zur VIER multiplizierten EINS, kann nichts genommen werden, da ansonsten die EINHEIT im Gesamten aufgehoben werden muss. Alles würde

in sich zusammenbrechen. Logisch – nicht wahr!? Es kann nur EXPANSION geben, die „1“ kann nur zur „10“ werden, aber es kann der „1“ nichts weggenommen werden. Auch kein einziges freibewusstes Leben, schon das allein würde das „Kartenhaus“ der „Gleichung“ einstürzen lassen. „*DER sich selbst gegeben hat FÜR ALLE zur Erlösung, dass dies zu seiner Zeit gepredigt werde.*“ (1. Tim. 2,6)

„ $4 = 4$ “ in der „Geistigen Schau“ ebenso die Sichtbarkeit wie in der Interpretationsformulierung der allgemeinen Relativitätstheorie, dem „weltlichen“ Verständnis nach – von Albert Einstein: die allgemeine (*erweiterte*) Relativitätstheorie ist die „*Nichtunterscheidbarkeit der Wirkung von beschleunigter Bewegung und Gravitationsfeldern ...*“³¹ Auch in der von uns hier behandelten „Geistigen Auslegung“ von Einsteins Relativitätstheorie, respektive im Ergebnis, nach vier Rechenschritten, tritt auch hier für den Betrachter im Außen eine „scheinbare = relative“ „Nichtunterscheidbarkeit“ ein. Eine Nichtunterscheidbarkeit der „Wirkung“ ist auf den ersten Blick in unserem „gerechneten“ Ergebnis „ $4 = 4$ “ auch sichtbar – ja, das stimmt auch bei uns, dieses Ergebnis unterliegt für den Betrachter der Nichtunterscheidbarkeit. Nun heißt es aber weiter: „Nichtunterscheidbarkeit der Wirkung von beschleunigter Bewegung“. Die beschleunigte Bewegung in unserer Geistigen Schau findet ja separat Ausdruck in der Symbolik der unendlichen Steigerung der Potenz des „C“ sowie der unmittelbar darauf folgenden Multiplikation des C^2 in das M. Das C^2 aufgrund dieser „weltlichen“ Formulierung ist in unserem Falle nun diese „beschleunigte Wirkung“, welche im „M“ die „Wirkung“ findet. Das „M“ wirkt selbst wie „ C^2 “. Und diese nun im „M“ vorhandene (*göttliche*) „Wirkung“ wird in der Formulierung der allgemeinen Relativitätstheorie in Meyers Handlexikon als Nichtunterscheidbarkeit gegenüber der Gravitation bezeichnet. „*Gravitation: [lat.] Massenanziehung, Schwerkraft; Eigenschaft von Massen, sich gegenseitig anzuziehen ...*“³² So können wir nun auf unsere vorherige Erklärung zurückgehen, dass sich das C als „2“ über das „=“ zwar auf die Seite des „M“ stellt, und Leiter in dem Sinne ist, als über welchem sich die ENERGIE auf die andere Seite zum und in das Geschaffene stellt und fließt, aber dennoch

³¹ MEYERS GROSSES HANDLEXIKON, Herausgegeben und bearbeitet von Meyers Lexikonredaktion, 16. Auflage, Meyers Lexikonverlag, Mannheim/Leipzig/Wien/Zürich, 1991, S. 714f – im Folgenden zitiert mit: MGHL

³² MGHL, S. 337

auf EWIG mit dem „E“ verbunden ist. Unsere Bezeichnung des „Verbunden-seins“ über das „=“, ist die über das „=“ nicht sichtbare „ENERGIE“ der Anziehung, der Gravitation. Gravitation ist ja die Anziehungskraft, welche nicht sichtbar ist und die dennoch existiert. In unserem Falle das „E“ welches über das „= Zeichen“ permanent das „Werk“ durch Anziehungskraft an sich bindet und erhält, da es ja aus sich selbst nicht Leben kann, und dennoch selbst freibewusst und freipersonlich gehen und leben darf, also die Wirkung des C^2 selbst hat, und nach außen spiegelt. So wirkt es, dass sich Masse gegenseitig anzieht. Aber die Anziehungskraft kommt durch den EINEN, der da die Ewige Energie ist. Die Anziehungskraft, welche tatsächlich von Masse zu Masse spürbar ist, ist das unbewusste Wissen der EINHEIT als EIN Kindvolk. Doch auf den ersten Blick ist 4 eben 4, $4 = 4$, aber wie eben beschrieben, eine optische Nichtunterscheidbarkeit des Betrachters.

Gravitation – Gravitationsfeld: *„Die Vorstellung, dass der Raum durch Anwesenheit einer Masse M in seinen physikalischen Eigenschaften verändert wird, führt zum Begriff des Gravitationsfeldes. Einstein deutete in seiner allg. Relativitätstheorie die G. als Änderung der geometr. Struktur (Krümmung) des Raumes (genauer: des vierdimensionalen Raum-Zeit-Kontinuums) durch die Anwesenheit von Massen“.*³³

Der „UN-Grund“ des Lebens, das „Chaos“, die „Null“ vor der „Eins“, das ewig seiende UR-Feuer, das VOR ALLEM war – es ist OFFENBAR im Außen, ohne Entwicklung. Das Geschaffene ist ewig einer Entwicklung unterworfen und bewegt sich nun – wie bereits ausführlich beschrieben – hin zur „IO“. „... dass es ewig nur EINEN vollkommenen GOTT gibt, der keiner Entwicklung unterworfen ist. Alles, was ER tut, tut ER für Seine Kinder und für SEIN ewiges geistiges Reich. ...“³⁴ Wir sind einer Entwicklung unterworfen, nicht Gott. Nicht die Masse beeinflusst den „UN-Grund“, das UR-FEUER, das VOR ALLEM war, sondern dieses „krümmt“ sich in einem größten Akt der Demut selbst zu einer äußeren Form von Raum und Zeit. Es braucht den RAUM und die ZEIT zur ERKENNTNIS – zur Entwicklung, der WIR unterworfen ist. Die Existenz der Masse an sich, der Materie respektive der Erschaffung des Menschen, braucht in logischer Folge automatisch dieses Raum-Zeit-Kontinuum. Hier ist der Sinn zu interpretieren: Das „M“

³³ MGHL, S. 337

³⁴ A. WOLF, im Artikel Wissenschaft und Religion, von Josef Brunnader, in: UR DWZ, Heft. Nr. 13, S. 25

beeinflusst durch das Brauchen der Entwicklung die „Existenz“ von Raum und Zeit. Nicht die Masse an sich erschafft die „Krümmung des Raumes“, sondern der Raum und die Zeit werden aus dem Grunde dessen, dass der Mensch einer Entwicklung unterliegt, für das Kind geschaffen. Das Kind benötigt den Raum und die Zeit. Raum und Zeit sind Offenbarungen, „Bahnen“, auf welche die „Kinder“ gestellt werden, um zu LEBEN. Wo sonst, wenn nicht in RAUM und ZEIT freibewusst, freipersonlich!? *„Hierin, von Ewigkeit‘, ist unser Ursprung zu erkennen; und das ‚zu Ewigkeit‘ hegt unsre Zukunft ein. ... Alle Kindgeschöpfe haben ihren zeitlichen Ursprung und die gleiche Zukunft in URs großem, heiligem A und O! Trotz der Erkenntnis ist damit noch nicht der Fortschritt angeknüpft ...“*³⁵ Wir, das „M“, die „Menschen“, die „Kinder“, beeinflussen durch unsere Anwesenheit (Existenz) die geometrische Struktur (= Krümmung) des vierdimensionalen Raum-Zeit-Kontinuums nicht, wie sollen wir das auch, wenn doch die Energie nicht aus uns selbst kommt. Wir beeinflussen es in dem Sinne, dass die „Barmherzigkeit“ die Ausdehnungen von Raum und Zeit in „Relation“ hält, um uns die freie Erkenntnis zu gewährleisten. Das Gravitationsfeld = die Krümmung des Raum-Zeit-Kontinuums durch Anwesenheit von Masse = das Schöpfungsfeld, die ewigen Universen, für uns geschaffen, nicht „von uns“ „gekrümmt“, sondern „für uns.“

Lebt Leben aus sich oder wird es erhalten? Kann die beschleunigte Bewegung eines „M’s“ aus sich stattfinden, oder erfolgt die Beschleunigung durch die Anziehungskraft? In unserem Falle beides: Das freibewusste Leben bewegt sich frei, mit der Energie, durch die es Leben hat. Durch das „Schaffen“ des „M’s“ – in Raum und Zeit gestellt,³⁶ besteht nun das „Gravitationsfeld“ = das „FELD“, der „ACKER“, der „RAUM“ der SCHÖPFUNG – mit Zeit und MASSE, MATERIE, MENSCH belebt = die Entstehung des Gravitationsfeldes (*auch Spannungsbogen des Lebens, der Baum des Lebens*) oder auch: die Verantwortung des EINEN für sein Tun – verbunden durch das „= Zeichen“ in doppelter Funktion (*es sind ja auch zwei Striche*), einerseits: das Symbol als „Gleichberechtigung“ im Ebenmaße, da ja nicht selbst die „4“ sein könnend, andererseits: ER sich selbst = „die Gravitation“ in das FELDE der Schöpfung krümmend – die Anziehung und

³⁵ A. WOLF, VM, S. 23

³⁶ Anmerkung: vgl. die Schöpfung nach A. WOLF, „UR-Ewigkeit in Raum und Zeit“ – auch den Schöpfungshymnus – 1. Mose, Kapitel 1

Bindung, die Erhaltung von geschaffenem Leben, das aus sich selbst nicht leben kann.

Wie ähnlich wir in unserer „geistigen Interpretation“ der „wissenschaftlichen“ gegenüberstehen, zeigen auch folgende Ausführungen:

„Die wohl bekannteste Formel stammt von dem deutschen Physiker Albert Einstein. Er formulierte sie kurz nach der Veröffentlichung seines Manuskripts zur Speziellen Relativitätstheorie im Jahre 1905.

Diese einfache Formel sieht auf den ersten Blick ganz unscheinbar und harmlos aus. Doch hinter ihr verbirgt sich eines der größten Geheimnisse der Natur mit sehr weit reichenden Folgen: Die Formel stellt die Energie in Beziehung zur Masse.

Demnach hat jede Art von Materie mit der Masse m einen Energieinhalt E , der sich aus der Multiplikation mit dem Quadrat der Lichtgeschwindigkeit c ergibt. Die Masse ist also ein Maß für die im Körper enthaltene Energie. Gibt beispielsweise ein Körper Energie in Form von Strahlung ab, so verkleinert sich seine Masse um den Betrag E/c^2 . Bill Bryson beschreibt die Formel in seinem Buch ‚Eine kurze Geschichte von fast allem‘ sehr anschaulich wie folgt: ‚Ganz einfach ausgedrückt, besagt diese Gleichung, dass Masse und Energie letztlich äquivalent sind. Sie sind Formen der gleichen Sache: Energie ist freigesetzte Materie, und Materie ist Energie, die auf ihre Befreiung wartet.‘³⁷

Wie aus der Formel leicht zu ersehen ist, haben selbst kleinste Materiemengen ein enormes Energiepotential, da sie mit dem Quadrat der Lichtgeschwindigkeit ($c = 299.792.458 \text{ km/s}$) multipliziert werden. Und das ist das Unglaubliche an diesem Naturgesetz. Demnach ist Masse lediglich eine konzentrierte Form von Energie. Man kann also getrost sagen, dass jede Masse voller Energie steckt. So besagt diese Formel, dass jedes Gramm einer beliebigen Materie einen Energiebetrag von etwa 25 Millionen Kilowattstunden beinhaltet. So würde der Energiegehalt von zehn Kilogramm Materie den Energiebedarf der gesamten USA für ein Jahr decken.

Dies ist die Theorie. Die Schwierigkeiten beginnen jedoch, wenn man in der Praxis versucht, Masse in Energie umzuwandeln.“³⁸

³⁷ BILL BRYSON, Eine kurze Geschichte von fast allem, auf: http://www.urbin.de/fakten/fa_081.htm, eine private Homepage von Hans-Georg Urbin, D-36043 Fulda, 10.8.2008, – weitere Daten auf der HP nachzulesen.

³⁸ HANS-GEORG URBIN, auf: http://www.urbin.de/fakten/fa_081.htm, 10.8.2008

Ja, Masse ist belebte, freibewusste Gott-Energie! Aber ist Energie Masse? Die Formel heißt nicht $E = M$, sondern $E = M \times C^2$, woher soll den das C^2 kommen, wenn nicht aus dem E !? Ja, Energie kann zur belebten Masse werden, aber sie ist es nicht UR-sprünglich! Sie ist, was sie ist – sie IST. Klarer können unsere verschiedenen Standpunkte nicht mehr werden. Ebenso verhält es sich mit der Aussage: „Gibt beispielsweise ein Körper Energie in Form von Strahlung ab, so verkleinert sich seine Masse um den Betrag E/c^2 .“ Mathematisch wohl wahr, aber hier wirkt eben die UR-Quelle des SEINS, und wenn „ein Körper“ „Energie in Form von Strahlung“ abgibt, heißt dies, dass die „Kinder“, die nun „LEBEN“ haben – das M , einen „Teil von sich“, also Energie, welche den Kindern selbst wiederum gegeben wurde und wird, weitergeben, sofern dies in der UR-sprünglichen Ordnung geschieht: Im Sinne von „EINEM KINDVOLK“. Da freut sich doch der VATER und wird ewig Energie weitergeben – das Wunder der Brotvermehrung wird hier sichtbar. Weder das E , als solche UR-sprungsquelle, noch das M , verringern sich. Da ja das E , wie wir ausgeführt haben, über das „= Zeichen“ permanent das gewordene Leben erhält. Dieser Gedankengang, in „ E/C^2 “ ausgedrückt, ist ein rein weltlich mathematischer, in der Verantwortung und dem SEIN des EINEN, nie und nimmer umzusetzen. Ein Gedanke des Lebens aus sich selbst. $E = \text{Gott}$, nicht Ich bin E , auch nicht die mir zur Verfügung stehende Energie = E . Ich bin geworden durch das C^2 aus $\text{Gott} = E$ kommend, durch dieses C^2 belebt, als vorgebildetes, geformtes M (in Gedanken).

Masse in Energie umwandeln!? – Masse in Energie umwandeln heißt „verbrennen“. Holz verbrennen, der Verbrennungsmotor usw. – Sonnenenergie kann gespeichert werden, es gibt auch die Möglichkeit der „Energienutzung“ – ohne „Verbrennung“. Wie wollen wir uns nun die Energie aus der Masse eines Menschen zu lösen, vorstellen, wenn er doch dem EINEN KINDVOLK angehört? – Und sich die Energie in ihn hineinmultipliziert hat. Diese Frage kann an dieser Stelle bereits jeder für sich beantworten.

Warum die Nutzung der Energie durch „lösen“ von der Materie, und nicht die vorhandenen Ressourcen nutzen? Durch „lösen“, gelöst sind Energie und Materie dann, sowie er sich selbst gelöst hat von der „Energie“ – scheinbar, der verlorene Sohn, und deshalb die Energiegewinnung durch „lösen“ zum Standard wurde.

Im Prinzip befinden wir uns auf der gleichen Ebene, nur einmal mit und einmal ohne Gott. Klarer als hier kann es nicht mehr werden, wie wir eben zuvor die EINHEIT feststellten, und dass es im „geistig gerechneten“

Ergebnis nichts auseinander zu dividieren gibt, da ansonsten die EINHEIT als GANZES zu lösen wäre; zu lösen als „EINE SCHÖPFUNG“. Eine Rückverwandlung gibt es nicht, da Leben „steht“. Es ist, was es ist – gewordenes Leben, welches nicht selbst die Quelle sein kann.

Natürlich finden hier Zitate einfacher wissenschaftlicher Ausführungen und Formulierungen ihre Anwendung, da wir alle zusammen ja keine Wissenschaftler sind, und begreifen wollen, wovon wir reden. Und hier begreifen wir, was der Unterschied ist, die Wissenschaft macht das, was die „NAT –UR“ des Menschen ist. Die P-UR-E Energie für sich selbst zu nutzen, ja selbst sein zu wollen. Das Dilemma unserer gesamten irdischen Existenz, wir wollen sein, was wir nicht sind und auch nie sein können. „4 = 4“, freipersonlich mit Bewusstsein und doch vereint mit dem EINEN, vergeistigt in die IO. Von Ewigkeit zu Ewigkeit.

So gibt es Wandlung – hin zu Gott – zu einem barmherzigen Gott. Denn dass ER uns in unseren eigenen, von uns selbst geschaffenen „HÖLLEN“ nicht alleine lässt, das hat ER oft genug bewiesen, und gibt uns auch immer wieder SEIN WORT. Aber: Wenn die Menschen – oder: ein ganzes „Erdenvolk“ – nicht hören will, dann muss es eben durch die eigene Hölle gehen. Hierin gründet der Beginn des Leidens: In der „Verkenntnis“ des freien Willens – da beten wir: „Dein Wille geschehe ...“ und stellen uns einen „Bezaubernden Jean“ vor, der in unserem Willen das tut, was wir uns wünschen – oder: für uns die Verantwortung übernimmt und uns in seinem Willen die Entscheidungen abnimmt. O NEIN, meine lieben Mitmenschen, so nicht. Selbstbewusste Kinder in der Erkenntnis möchte ER, Kinder, die erkennen, sich von IHM führen zu lassen und dabei die KUNST erwerben, SELBST zu gehen. Beides. „*Es ist ein heiliges Interesse am UR-Werk, daraus ihr beides schöpft: das ‚Sichführenlassen‘ und das ‚Selbergehen.‘*“³⁹

Kein „Bezaubernder Jean“. Keine Abgabe der Verantwortung. Dein Wille geschehe! Was ist denn nun SEIN Wille? „*Denn seht, was Gott tut, das ist wohlgetan und geschieht trotz falsch angewendeter Freiheit. Der Weltling fragt zwar nicht danach, und selbst Christen beten oft mit leeren Lippen: ‚Vater, Dein Wille geschehe‘. Gar mancher sagt sogar: Gott muss unsern freien Willen respektieren. Zunächst ‚muss‘ Gott überhaupt nicht, ER ist ja der Schöpfer!*“⁴⁰

³⁹ A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 7, Vers 118

⁴⁰ A. WOLF, VM, S. 118 f.

Also müssen wir unseren Willen in dem SEINEN erkennen! Dass täglich 18.000 Kinder verhungern, dass ganz Wien täglich so viel Brot wegwirft, wie in Graz gebraucht wird!? O NEIN, dafür kann Gott nicht verantwortlich gemacht werden, diese „HÖLLEN“ schaffen wir uns selbst! DANK sei IHM, dass er seinen ZORN über diese HÖLLEN zügelt, ansonsten wäre jegliches Leben „zurücknehmen“ – in die UR-Quelle. Dass es dabei (*in diesem Szenario dessen, was wir Leben nennen*) Menschen/Kinder gibt, die den „KÜRZEREN“ ziehen, und diese uns schon jetzt oder einst vergeben und verzeihen werden, diese Erkenntnis und dies zu ertragen, kann die „HÖLLE“ werden.

Aber es ist doch schön bei uns, mögen einige sagen. Ja, wenn man bei uns als durchschnittlicher Bürger im gesegneten Europa lebt, schaut das auf den ersten Blick so aus. Weil wir keine Ahnung davon haben, wie es wirklich ist, Hunger zu haben. – Und noch weiter ehrlich beschaut, auch keine Ahnung davon haben, wie viel Leid es auch bei uns gibt! Wer möchte das LEID seines unmittelbaren Nachbarn im Sinne unseres „zweiten Amtes“ auch im TV sehen, während er sein Schnitzel isst!? Großteils haben die Höllen, die wir uns schaffen, andere Namen: Technik, Vereinsamung, Blendung, Wegschauen, Resignation, Sehnsucht, Lobbys, Ängste anderer Art, Abhängigkeit – die uns als Freiheit verkauft wird, Weltenlug und -trug, toter Buchstabe – statt lebendiges WORT, Satzung – statt lebendiges Gesetz aus dem lebendigen WORT ... Zum Guten eingesetzt, wird wiederum alles zum Segen, so z.B. auch die Technik. Sie kann aber auch zum Götzen werden oder mutieren und ausarten. Ja, die Hölle gibt es, viele von uns gehen schon jetzt ab und zu ein Stück weit in „ihren Weltenfeuern“.

Das Bewusstsein in der Wandlung heißt „Gewissen“ – und dieses kann auf dem Weg der „Himmelsleiter“ so durch manche Hölle führen, wenn die freie Erkenntnis im Herzen erwacht, wie „ICH“ gelebt habe, und mitverantwortlich war für so manches – und schon „Schweigen“ Schuld war, wenn die Folgen meines Handelns oder Unterlassens sichtbar werden (*Gedanke, Wort, Tat – Folge*). Wenn Klarheit darüber an Licht gewinnt, wie die Gratwanderung zwischen Recht und Pflicht oft nicht verantwortlich gelebt wurde – auch in der alltäglichen Zivilcourage.

„*Es gibt keinen Grundtext, der von bleibender Verdammnis spricht. Gott ist ein ‚Gott ewiger Erbarmung‘! Wohl mag jeder inne sein, dass Böses eine Strafzeit nach sich zieht. Diese kann sehr lange währen, wo das Prädikat ‚ewig‘ anzuwenden ist. Ein Beispiel: Jemand, der mit viel Schmerzen*

*schlaflos eine ganze Nacht verbringt, wird diese wie eine Ewigkeit empfinden. Da schleichen förmlich die Sekunden. Viel bitterer aber drückt die Seelen- und Gewissensqual.*⁴¹

Für manche TATEN werden wir uns wünschen, es gäbe die ewige Verdammnis, um die momentane SCHMACH im Moment der Erkenntnis nicht ertragen zu müssen – besser noch in einem solchen Moment wäre die Vernichtung, wird bei manchem der Wunsch hochsteigen: Ja, die Hölle gibt es, aber nach ihr und dem Annehmen der Vergebung und den eigenen Anstrengungen zur Wiedergutmachung wird FRIEDEN einkehren in den HERZEN.

Dazu ein Zusage aus der Bibel: „... denn ein Gerechter fällt siebenmal und steht wieder auf, aber die Gottlosen versinken im Unglück.“ (Sprüche 24,16) – Sowie eine weitere Stütze: *„Betrachtet euer Tun jedoch aus einer heiteren Gelassenheit heraus, denn das Ergebnis ist nicht wichtig, sondern euer Tun. Seid daher ernsthaft, heiter und gelassen bei euerm Werk.“*⁴²

Hier zu beachten: das Ergebnis in unserem JETZT und HIER – im „Spannungsbogen der Ganzheit in der Gegensätzlichkeit“ impliziert das Fallen, von einem „Gerechten, siebenmal“. Scheitern ist in der Bemühung erlaubt, jedoch keine Entschuldigung für eine NICHT-TAT. In diesem Sinne zählt die „gute TAT“ und nicht das Ergebnis. Das Ergebnis sagt nichts über die UR-sprüngliche Absicht und das verfolgte Ziel aus. Deshalb sollen wir mit einer heiteren Gelassenheit, aber dennoch ernsthaft an die TAT gehen.

Senden wir die FREUDEN des Lebens hinaus in liebevollen Gedanken, jenen, die sie brauchen, denn die Schönheit des Lebens müssen wir teilen in unserer Welt, auch wenn es oft nur in Gedanken und Fürbitten möglich ist. *„Er sieht die innere Wüste eines Menschen, durch welche oft die Erdennot hervorgerufen wird. Darum speist Er alle, hilft allen im Augenblick des Hungers. Denn in der Wüste kauft der Reiche auch kein Brot. Also allezeit, in allen Dingen helfen, wo und wie es irgend möglich ist. Ein guter Rat kann eine Hilfeleistung sein; doch bloß gut raten, ist nicht viel getan. Jemand mit Worten trösten, bringt selten Kraft; durch Fürbitte still getröstet, das hilft!“*⁴³

⁴¹ A. WOLF, VM, S. 111

⁴² UR DWZ, Heft Nr. 30, S. 16

⁴³ A. WOLF, VM, S. 18

*„Der höchste Einsatz ist das Fürbittgebet. Wenn wir auch DAMIT dienstbar sein, so sind wir Glieder der Gemeinde aus Gottes Geist. Sie existiert im Reich des Lichtes und – in unsern Herzen. Das Ziel ist jetzt schon anzustreben, um abermals die heilige Gemeinde aufzubauen; es ist höchste Zeit, um uns diesem Ziele zuzuwenden. Vielleicht sagt man: Das wird irdisch nie erreicht. Ja – traurig wahr! Aber nur aus jenem Grund, weil die gesamte Christenheit die schreckliche Gefahr, die sie bedroht, sehr mangelhaft erkennt. Man sucht beim Nächsten, und vergisst, sich selber zu betrachten. Aber wäre sie s o eines Sinnes, wie die Urgemeinde in der alten Zeit, wie die Pfingstgemeinde in Jerusalem, so sagte ich, ohne je Prophet zu sein: Am Christentum zerbräche alle Welt!“*⁴⁴

Lasst uns wenigstens hier TÄTER sein, wenn schon die reelle TAT „im Großen“ oft nicht möglich ist. Machen wir die Augen auf, für das Schöne im Leben, und teilen es in Gedanken mit allen und da, wo es auch in der realen TAT möglich ist. Schauen wir, dass wir so schnell wie möglich herauskommen, aus unseren HÖLLEN. Gemeinsam.

Die Folge der Verdammnis oder Vernichtung auch nur eines einzigen Menschen/Kindes wäre eine gesamte Auflösung der Schöpfung – da denkt man doch darüber nach, wenn da einer am Kreuze seine letzten Worte spricht – und diese lauten: „ES IST VOLLBRACHT.“ Vielleicht meinte er damit, dass die Auflösung nicht zu sein braucht, nicht nur nicht von „EINEM KIND“, sondern nicht von der gesamten Schöpfung!? Die Tiefe des TODES Jesu verstehen, ist nicht nur mit der Auferstehung nach drei Tagen im Reich des Todes abgehandelt.

Die Tiefe beginnt erst in der Frage: Was geschah in diesen drei Tagen? „Drei“ – die Zahl der Erkenntnis: Kam er zur Erkenntnis seiner Tat und zur Umkehr, der „Verlorene Sohn“ – „in Person“, nachdem der EINE selbst, ohne Gebrauch von seiner MACHT, nur mit der UR-LIEBE ohne MACHT, diese WELT, die „Verlorene Welt“ des „Verlorenen Sohnes“, für ihn persönlich und auch für jeden von uns, überwunden hat!? – JA!⁴⁵

Die Liebe als Sohn der Macht, ER SELBST ist der SOHN, ohne Gebrauch seiner ALLMACHT, in Funktion der REINEN LIEBE heißt ER selbst SOHN. Die Liebe, welche ohne sichtbare Allmacht des Schöpfers sichtbar

⁴⁴ A. WOLF, VM, S. 111 f.

⁴⁵ vgl. das UR-WERK von A. WOLF und sämtliche Werke von JAKOB LORBER

wird – heißt Jesus. Die Macht ist IHM gewiss, damit würde er jeden zur Umkehr bringen. Aber in der Umkehr zu IHM das höchste GUT des freien Willens im höchsten GUT des freikindlichen freipersonlichen LEBENS nicht anzutasten, dazu war der „SOHN“ NOT-WENDIG (*NOT-WENDEND*), dabei hatte die „MACHT“ nichts verloren.

Wenn die Allmacht des Schöpfers oder der Urwille des ‚Ewig Einzig und Wahrhaftigen‘ Gottes hier zur Geltung kommen würden, ewig bräuchte es keiner freien Kinder, auch Roboter würden es tun. Gerade dadurch wurde die LIEBE zur MACHT – in Ewigkeit. Dass dieser freie Kinder-Wille nicht außerhalb Gottes existieren kann, versteht sich von selbst. Doch selbst bei einem solchen „Versuch“ eines Kindes erhält er SEIN WERK – und ER-LÖST sein Werk auch aus dieser „Ver-SUCH-ung“. Ein für alle Ewigkeiten vollbrachtes OPFER: ES IST VOLLBRACHT!!! – vom SCH-Ö-O-PFER!⁴⁶

⁴⁶ vgl. dazu auch den Text von M.H. – UR-Liebesohn am Ende dieser Arbeit im „Zusatz“

Zusatz zu dieser Arbeit

1. **EIN Gott und Heiland ...** (von Ewald Brandner)
2. **... in der lebendigen Allgegenwart!** (von Ewald Brandner)
3. **Zitate aus dem UR-WERK – im Kontext dieser Arbeit stehend**
 - a) **UR zu SEINER SCHÖPFUNG** (von Ewald Brandner)
 - b) **Freie Kinder aus UR** (von Ewald Brandner)
4. **Zum Namen UR** (von Ewald Brandner)
5. **UR-Liebesohn** – (von M. H.)
6. **Die Inschrift am Kreuz JESU** – (von Prof. Dr. Horst Krämer)
7. **Zahlenlehre – „Zur 8“** (von Ewald Brandner)

1. EIN Gott und Heiland ...

Keine Dreieinheit der Dogmatik – sondern: Ein lebendiger Gott und Heiland, der der UR-Geist, die UR-ENERGIE ist – die Dreieinheit von Herzensliebe, Herzensweisheit, Herzenswille. Die innere Dreieinheit in der vierfachen Schöpfung im Außen: Schöpfer, Priester, Gott, Vater // Macht, Kraft, Gewalt, Stärke // Geschöpf, Geist, Seele, Kind // Gedanke, Wort, Tat, Folge ...

„Das Dreieinigkeitsdogma ist ein Überbrückungsglaube, durch Sadhanas Fall bedingt. Von dem Augenblick an deckte UR Sein volles Wesen zu. Es traten – wie als Einzelteile – die FÜHRUNG als Vater, das WORT als Sohn, die SENDUNG als Heiliger Geist hervor, deren Einheit erst mit Golgatha, FÜR DIE GEFALLENEN als Viertes die WIEDERVEREINIGUNG des Kindgeistes mit dem UR-Geist, vor sich ging.“⁴⁷

Dazu exemplarische Zitate aus der Bibel:

„Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter; und er heißt Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst.“ Jes. 9,5

„... Das Wort Jesajas (K. 9) vom ‚Ewig-Vater‘ wäre dadurch eine Illusion.

⁴⁷ A. WOLF, VM, S. 45

Das EWIG bezieht sich auf das ‚Ich war – Ich bin – Ich werde sein‘! Jesus bestätigte Seinen Jüngern die längst bestehenden Wohnungen in des VATER'S Haus.“⁴⁸

„ICH bin der Erste, und ICH bin der Letzte, und außer MIR ist kein GOTT!“
Jes. 44, 6

„Darum war ER ihr HEILAND.“ Jes. 63,8

„Du aber, HERR, bist unser VATER und unser ERLÖSER, von alters her ist das DEIN Name!“ Jes. 63,16

„Philippus sagte zu Jesus: HERR, zeige uns den Vater; das genügt uns. Jesus antwortete ihm: Schon so lange bin ich bei euch, und du hast mich nicht erkannt, Philippus? Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen. Wie kannst du sagen, zeig uns den Vater?“ Joh. 14, 8+9

„Zu der Stunde freute sich Jesus im Heiligen Geist und sprach: Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, weil du dies den Weisen und Klugen verborgen hast und hast es den Unmündigen offenbart. Und niemand weiß, wer der Sohn ist, als nur der Vater, noch, wer der Vater ist, als nur der Sohn und wem es der Sohn offenbaren will.“ Lukas 10, 21+22

„Er hat eine ewige Erlösung erfunden.“ Herbr. 9, 12

„Einer ist euer Meister, CHRISTUS.“ Matth. 23, 10

„DER sich selbst gegeben hat FÜR ALLE zur Erlösung, dass dies zu seiner Zeit gepredigt werde.“ 1. Tim. 2,6

„Den Tod verschlingt ER für immer; und Gott, der HERR, wird die Tränen von jedem Angesicht abwischen.“ Jesaja 25,8

„Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich.“ Joh. 14, 6

⁴⁸ A. WOLF, VM, S. 92

„Mein Reich ist nicht von dieser Welt.“ Joh. 18,36

2. ... in der lebendigen Allgegenwart!

„Die Entwicklung schrieb: ‚Ein Floß, so legte er dar, ist dazu da, uns über den Fluss zu bringen. Ist das getan, brauchen wir das Floß nicht mehr. Die Vorstellungen und Theorien der religiösen Systeme haben solchen Floßcharakter. Je dogmatischer das System ist, desto eher besteht die Gefahr, dass das Floß nie und nimmermehr losgelassen, sondern als bis zur Erschöpfung hemmende Last übers Land geschleppt wird. Mit anderen Worten, die beschränkte geistige Welt der Meinungen und Vorstellungen kann nicht überschritten werden. Dieses Überschreiten aber ist gerade das, was den Mystiker, den geistigen erwachenden Menschen kennzeichnet.‘“ – Text: Quelle unbekannt

„Kein Problem kann durch dasselbe Bewusstsein gelöst werden, das es geschaffen hat.“
Zitat von Albert Einstein

Dazu exemplarisch Zitate aus der Bibel:

„Und ich sah einen anderen Engel fliegen durch die Himmelsmitte, der hatte ein ewiges Evangelium zu verkünden über die Erdbewohner und über alle Nationen und Stämme und Sprachen und Völker.“ Off. Joh. 14, 6

Nun kann der Einwand kommen (Off. Johannes 22,18-21):

„Ich bezeuge allen, die da hören die Worte der Weissagung in diesem Buch: Wenn jemand etwas hinzufügt, so wird Gott ihm die Plagen zufügen, die in diesem Buch geschrieben stehen. Und wenn jemand etwas wegnimmt von den Worten des Buchs dieser Weissagung, so wird Gott ihm seinen Anteil wegnehmen am Baum des Lebens und an der Heiligen Stadt, von denen in diesem Buch geschrieben steht. Es spricht, der dies bezeugt: Ja, ich komme bald. – Amen, ja, komm, Herr Jesus! Die Gnade des Herrn Jesus sei mit allen!“

Lasst uns dieses Johannes-Wort etwas näher beschauen:

1. Johannes spricht nicht von der gesamten Bibel, sondern „... von den Worten des Buchs dieser Weissagung ...“, also der „Offenbarung des Johannes“. Wenn jemand etwas hinzufügt oder wegnimmt von diesen, seinen eben erhaltenen Gesichtern und seinen Niederschriften. Das Evangelium des Johannes ist zwar das letzte Buch der Bibel, doch beziehen sich diese allerletzten Worte der Bibel nicht auf die gesamte Schrift, sondern eben nur auf dieses – sein Buch – die Offenbarung. Wer sich bemühen möchte, wird dies erkennen. „Den Aufrichtigen lässt es der Herr gelingen.“
2. Der Einzige, der diesen Weissagungen etwas hinzufügt, ist der HERR selbst, durch seine Propheten/-innen: Jakob Lorber, Anita Wolf, Emanuel Swedenborg, Leopold Engel, Gottfried Mayerhofer, usw.
3. Im Kapitel 14 seiner Offenbarung schreibt Johannes im Vers 6:
„Und ich sah einen anderen Engel fliegen durch die Himmelsmitte, der hatte ein ewiges Evangelium zu verkünden über die Erdbewohner und über alle Nationen und Stämme und Sprachen und Völker.“
Wenn jemand ernstlich das Wort des Herrn studiert, wird er nicht zu widersprechen im Stande sein, dass sich Johannes mit seiner Aussage, es solle niemand etwas hinzufügen oder wegnehmen aus diesem Buch, nicht auf die gesamte Schrift und die Prophetie bezieht, da er ja zuvor eben in 14,6 ja selbst in einem Gesichte sieht, dass ein den Menschen für alle Länder „Ewiges Evangelium“ gebracht wird, einen Engel sah er fliegen durch die Himmelsmitte. Genau genommen sagt Johannes voraus, dass die Prophetie weitergehen wird und sagt ganz klar und unmissverständlich, wenn jemand diesen Tatbestand leugnet und aus seinem Buch entfernt – aus der Offenbarung wegnimmt – bringt er sich selbst um einen Anteil am Baum des Lebens und an der Heiligen Stadt.

Ebenso wird im „Großen Evangelium Johannes“ durch Jakob Lorber – im 11. Band durch Leopold Engel – ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die Prophetie kein Ende habe:

„Hiermit ist nun alles besprochen und getreulich niedergeschrieben, was mit Meinem leiblichen Leben zusammenhängt und was auf Erden in sichtbare

Erscheinung getreten ist.“⁴⁹

„Es fehlt jedoch hier noch ein großer Teil, nämlich das, was in der geistigen Welt sich abspielte. – Das zu fassen, ist die Welt noch viel zu unreif, und auch die wenigen, die Meinem direkten Worte glauben, können es noch nicht in sich aufnehmen. Es wird jedoch eine Zeit kommen, und sie ist nicht allzu ferne, wo die Menschen zu einem reingeistigeren Empfinden zurückkehren. Sodann ist es Zeit, auch dieses zu offenbaren und wird es sodann geschehen.“⁵⁰

„Jetzt begnüge sich jeder mit dem Gebotenen und folge Meiner Lehre nach, damit diese Zeit bald ganz nahe komme; denn die Völker sollen (einander) genähert werden und die Erde eine Stätte des Friedens werden. Amen!“⁵¹

Auch hier sehen wir, dass Gottes Zusage gilt. Er lässt uns in der Lebendigkeit des Wortes und führt uns ein in Seine Lehren – durch Propheten/-innen.

Weiter mit exemplarischen Zitaten aus der Bibel:

„Es sind noch viele andere Dinge, die Jesus getan hat; so sie aber sollten eines nach dem anderen geschrieben werden, achte ich, die Welt würde die Bücher nicht fassen, die zu schreiben wären.“ Joh. 21, 25

„Noch vieles hätte ich euch zu sagen, doch ihr könnt es jetzt noch nicht ertragen (*fassen*). Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, kommt, wird er euch in alle Wahrheit einführen. Er wird nicht aus sich selber sprechen; er wird vielmehr reden, was er hört, und wird euch verkünden, was künftig ist.“ Joh. 16, 12–14

„Der Beistand aber, der Heilige Geist, den der Vater in meinem Namen senden wird, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe.“ Joh. 14, 26

⁴⁹ LEOPOLD ENGEL, Das große Evangelium Johannes, Band 11, Lorber-Verlag, Bietigheim-Bissingen, Kapitel 77 - Schlusswort, Vers 1 – im Folgenden zitiert mit: L. ENGEL und GEJ

⁵⁰ L. ENGEL, GEJ, Band 11, Kapitel 77 – Schlusswort, Vers 2

⁵¹ L. ENGEL, GEJ, Band 11, Kapitel 77 – Schlusswort, Vers 3

„Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, da will ich ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch; und eure Söhne und eure Töchter sollen weissagen, und eure Alten sollen Träume haben; und auf meine Knechte und auf meine Mägde will ich in jenen Tagen von meinem Geist ausgießen, und sie sollen weissagen.“ Apg. 2, 17 – 18

„Darum: siehe, ich sende zu euch Propheten und Weise und Schriftgelehrte.“ Mt. 23, 34

„Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgetan. Denn wer da bittet, der empfängt; und wer da sucht, der findet; und wer da anklopft, dem wird aufgetan.“ Mt. 7, 7 und 8

„Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit. Lasst euch nicht durch mancherlei und fremde Lehren umtreiben (*verunsichern*), dass es ist ein köstlich Ding, dass das Herz fest werde, welches geschieht durch Gnade, nicht durch Speisegebote, von denen keinen Nutzen haben, die damit umgehen.“ Hebräer 13, 8 und 9

„Vergeblich verehren sie mich, indem sie Lehren verkünden, die nichts als Menschensatzungen (Gebote) sind!“ Mt. 15,9

„Prüft aber alles, und das Gute behaltet.“ 1. Thess. 5, 21

„Die Wahrheit wird euch freimachen.“ Joh. 8, 32

„Den Aufrichtigen lässt es der HERR gelingen!“ Sprüche 2,7

Uns aber hat es GOTT offenbart durch Seinen Geist; denn der Geist erforscht alle Dinge, auch die Tiefen der Gottheit. 1. Kor. 2, 10

Der Buchstabe tötet – der Geist aber macht lebendig!“ 2. Kor. 3,6

„Dies ist gut und wohlgefällig vor Gott, unserm Heiland, welcher will, dass allen Menschen geholfen werde und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen. Denn es ist ein Gott und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, nämlich der Mensch Christus Jesus, der sich selbst gegeben hat

für alle zur Erlösung, dass dies zu seiner Zeit gepredigt werde.“

1. Tim. 2, 3-6

„Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt! Wer überwindet, dem will ich geben von dem verborgenen Manna und will ihm geben einen weißen Stein; und auf dem Stein ist ein neuer Name geschrieben, den niemand kennt als der, der ihn empfängt.“ Off. Joh. 2,17

„Denn welche der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder.“ Römer 8,14

„Und der Geist und die Braut (*„die Braut ist der echte Glaube“*⁵²) sprechen: Komm! Und wer es hört, der spreche: Komm! Und wen dürstet, der komme; und wer will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst.“ Off. Joh. 22,17

„Komm heim, Kind, komm heim. Die Welt bietet dir nichts, die Welt vergeht mir ihrer Lust, einzig und allein das Reich Gottes bleibt in Ewigkeit.“

1. Joh. 2,17

„... denn ein Gerechter fällt siebenmal und steht wieder auf, aber die Gottlosen versinken im Unglück.“ Sprüche 24,16

„In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen. Wenn's nicht so wäre, hätte ich dann zu euch gesagt: Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten?“ Joh. 14,2

„... *Das Wort Jesajas (Kap. 9) vom ‚Ewig-Vater‘ wäre dadurch eine Illusion. Das EWIG bezieht sich auf das ‚Ich war – Ich bin – Ich werde sein‘! Jesus bestätigte Seinen Jüngern die längst bestehenden Wohnungen in des VATERS Haus.*“⁵³

Bedenket aber auch:

„Es ist nicht möglich, dass ein Glaube stirbt; es sei denn, dass ein neuer geboren würde.“ Ortega y Gasset

⁵² A. WOLF, im Artikel „Die Himmelfahrt Christi und Seine Wiederkunft“, in: UR DWZ, von A. WOLF, Heft Nr. 20, S. 9

⁵³ A. WOLF, VM, S. 92

„Das Wahre und Echte würde leichter in der Welt Raum gewinnen, wenn nicht die, welche Unfähige sind, es hervorzubringen, zugleich verschworen wären, es nicht aufkommen zu lassen. Dieser Umstand hat schon manches, das der Welt zugute kommen sollte, gehemmt und verzögert, wo nicht gar erstickt.“ Schopenhauer

„Einer neuen Wahrheit ist nichts schädlicher als ein alter Irrtum.“
J. W. Goethe

„Wer sich vornimmt, Gutes zu wirken, darf nicht erwarten, dass die Menschen ihm deswegen Steine aus dem Weg räumen, sondern muss auf das Schicksalhafte gefasst sein, dass sie ihm welche daraufrollen.“
Albert Schweitzer

„Der Knecht ist nicht größer als sein Herr, und wenn sie Mich angreifen und verfolgen, so werden sie dies auch euch tun!“ Joh. 15, 20

3. Zitate aus dem UR-WERK – im Kontext dieser Arbeit stehend

ANITA WOLF, UR-EWIGKEIT IN RAUM UND ZEIT –
(hier zitiert mit: UR-WERK)

a) UR zu SEINER SCHÖPFUNG

UR spricht:

„Die fundamentalen Grundpfeiler der Vollendung des Tat-Ur-Jahres sind unwandelbares und wandelbares Prinzip, Bedingung und Freiheit!“
UR-WERK 5,164

Ur spricht:

„Nein, im Ur-Haushalt ist alles auf gegenseitigen Ausgleich fundiert, zumal der Spannungsbogen.“ UR-WERK 9,153

UR spricht:

„Wer hätte Mich wohl hindern mögen, dass ich Mir die Schöpferfreude vorbehielt? Doch Ich habe sie jedem Kind gegönnt. Welch eine Liebe zu euch allen!“ UR-WERK 10,470

UR spricht:

„Also lautet Mein Gebot: Ich bin der UR, ewig der Allmächtige! Ich habe euch, den Kindern, Schaffenskräfte übertragen; doch bedenkt: So groß auch diese sind, können sie nichts anderes als die Mikrobe Meiner UR-Macht sein! Nach Letzterer zu greifen, ist nicht angeraten! Hierin steht auch der Gehorsam u n t e r Meiner UR-Bedingung!“ UR-WERK 9,254

UR spricht:

„Das Ablösen einer etwa ‚ordnungswidrigen Arbeit‘ kann nicht nur lange Zeit, sondern sogar höchste Opfer kosten, weil ein einmal in Szene gesetztes Werk nicht plötzlich umzuwandeln ist. Eine solche Aufhebung würde das Freie-Wille-Gesetz verletzen und Meinen Grundaufbau erschüttern. Ihr sollt zur Mitarbeit erzogen werden. Das erfordert auch selbstständiges Handeln. Würde ein unreifer Gedanke Leben gewinnen, wie käme er trotzdem zu seiner Schöpfungsreife? Ihr könntet ihn auch nach Erkenntnis nicht auflösen, denn: – Niemand darf über das Leben eines kindgewordenen Gedankens verfügen als Ich allein, der Herr des Lebens! Und Ich vernichte kein Leben, auch nicht

das unreifste, sondern leite alles in die Wege, es der vorbedachten Werkreife zuzuführen! Das ist Meine grundsätzliche Bedingung!!“ UR-WERK 5,100

UR spricht:

„Was weißt du, Sadhana, vom Sinne göttlicher Vergeltung? Mir Mein erstes, verlorenes Kind zurückzubringen, dem geschändeten Vaterhause wieder Ehre anzutun, die große Lichtwunde zu heilen, das ist die einzig wahre, weil heilige Vergeltung! – Bei dir vergilt man Gutes mit Bösem und Böses auch wieder mit Bösem. In Meinem Reich gibt es das nicht, weil dort alles edel, gut und rein, alles höchst vollkommen ist. Doch was du der Schöpfung an Bösem angetan, in erster Linie MIR, deinem Schöpfer, das will Ich dir mit Meiner herzlichen Barmherzigkeit vergelten.“ UR-WERK 10,1256

*“Ich, GOTT, bin der freie Bürge des gewaltigen
Tat-Ausgleichs!”
UR-WERK 9,19*

b) Freie Kinder aus UR

UR spricht:

„Wo beginnt also eure Abhängigkeit, wo hört sie auf? – Meine Ersten, die Frage ist ein Machtfaktor des Tat-Zyklus! O höret: Abhängig ist ein Kind nur dann von Meiner Macht, wenn es nach ihr unrechtmäßig greift oder aus der puren Trägheit mit dem falsch umgehängten Demutsmantel sagt: ‚Ohne den Vater vermag ich nichts.‘“ UR-WERK 9,160

UR spricht:

„Gebe ich den Kindern schöpferische Fähigkeit, so bleibt diese stets Mein Grundeigentum; alles andere kann von ihnen eigenpersönlich und bewusst erworben werden. Welches Kind das anerkennt, steht Meinem Schöpfertum am nächsten.“ UR-WERK 5,78

UR spricht:

„Handelt nach eurer Erkenntnis, Michael, Elya; verlasst euch aber nicht allein auf Meine Hilfe. Ihr sollt als freigeborene Kinder nicht immerzu an Meinem Kleide hängen. Wäre dies gegeben, Ich deutete es an, so genügten

die Mir vorbehaltenen gerecht gestellten Bedingungen, und das Freie-Wille-Gesetz wäre dadurch überflüssig sowie völlig ohne Wert.“ UR-WERK 6,94

UR spricht:

„Es ist ein heiliges Interesse am UR-Werk, daraus ihr beides schöpft: das ‚Sichführenlassen‘ und das ‚Selbergehen.‘“ UR-WERK 7,118

UR spricht:

„Muss der Vater immer zeigen: Ihr seid nichts ohne Mich? Wäre das denn Liebe, der Geduld entnommen und auf sie gestützt, da beide in der Barmherzigkeit die Krönung haben? Blicke bis an jede Werkzeitgrenze das Abhängigkeitsprinzip für Freigeborene bestehen, so gäbe es zwei schöpfungswidrige Dinge. Einmal träte – wie bemerkt – die Erschlaffung ein, weil ohne Spannung, Anspannung, das Leben nicht lebendig ist. Ohne Triebkraft als Impuls gingen alle Kinder ein!

Im Impuls steckt wahre Freude am selbst erstellten Werk, auch wenn es erst mal falsch gerät. Das ist Mir lieber als ein ‚Nur-auf-Mich-Verlassen‘! Dieses bringt den Tod, jenes aber jede Möglichkeit zum eigenen Gelingen. Werkfreude ist ein ungeheurer Krafterzeuger, aus dem an Meiner Schöpfung ein Eigentum zu erwerben ist. ...“ UR-WERK 9, 163 und 164

UR spricht:

„Der Geist resp. die Geister erhalten durch den Schöpfungsaufbau jene Fähigkeit, auch von sich aus den Kontakt mit dem schaffenden und gebärenden UR-Geist herzustellen. Im Augenblick, wo das geschieht, ist ein Erforschen jener Gottheitstiefe möglich, auf welche jeweils ein gefügtes Werk errichtet ward. Solches Teilwerk umschließt auch alle Teilgeister und die ihnen zufließenden Machtströme, so dass in dieser Hinsicht ‚eine Fülle der Gottheit‘ gesehen werden kann.“ UR-WERK 1, 4

UR spricht:

„Wenn ihr etwas vollbringen wollt, so beachtet die ursächlich gegebene Hilfe. Freilich ist es dienlich, selber die Verbindung anzubahnen, die sich dann auch steigern lässt. Pflegt ihr sie, so erwächst euch die Erkenntnis, dass trotz Selbständigkeit o h n e ursächliche Verbindung wenig zu erzielen ist. Das Zugehörigkeitsgefühl zu Mir muss in euch wesenhaftig werden. Habt ihr das erreicht, so genügt das Wissen, dass Ich jederzeit bei euch bin wie ihr bei

Mir. Um Einzelkraft, um Einzelhilfe bitten, sagt Mir nicht zu.“
UR-WERK 6,105

UR spricht:

„Begrift das ‚Ohne Mich‘ wie folgt: Im zweiten Teil des Spannungsbogens kann ein freigeborenes Kind ohne willkürliche Lenkung, ohne Abhängigkeitsprinzip viel mehr lebendig sein, weit mehr in Meine Herrlichkeiten dringen, als wenn sich’s immer an Mich klammert. Ich habe alle Kinder aus der Schöpfer-Unabhängigkeit geschaffen, und sie tragen Geist von Meinem Geist in sich. Nun saget doch, woher die Mir teils widerwärtige Abhängigkeit erstehen soll?“ UR-WERK 9,162

UR spricht:

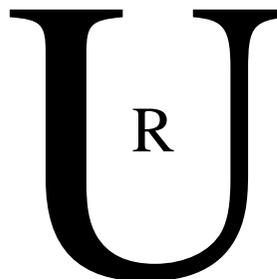
„Euer zweiter Kampf ist schwerer als der erste. Da heißt es, jeden Schritt bedenken, das Ziel nicht aus dem Blick verlieren und Schritt und Ziel aneinander anzugleichen, ansonst beides vergeblich ist. Wer auf seine Schritte achtet, verliert die Sicht; wer aber nur das Ziel bedenkt, verliert den ganzen Weg! Daran haltet fest, Meine Ersten, und lehrt es alle Kinder. Bleibt ihnen gute Führende, wie Ich der beste, höchste Führende verbleibe.“
UR-WERK 10,940

UR spricht:

„Wir wollen nun das Werk unseres Himmelslichtmeisters prüfen, ob etwa ein Regiefehler vorliegt. Die ungeheure Zahl, die unser Muriel so mir nichts dir nichts der UR-Sonne entnahm, bedarf der Lenkung, und es ist erforderlich, dass Zuriel mit seiner Weisheit, aber auch ihr anderen behilflich seid.“
Muriel fragt demütig: ‚Herr, allmächtiger Schöpfer, habe ich zu viel geschaffen?‘ Eine Sorge ist entstanden, denn noch fehlt den Ersten die ganz eigene Arbeit und Erkenntnis. Wieder gleitet jenes gute Lächeln als sanfter Schein über URs Gesicht. Bei jedem solchen Lächeln überschauert es die Gotteskinder. Ja, darin offenbart sich Seines Wesens Grundgewalt. Er antwortet: ‚Wir werden sehen, Muriel, was noch zu retten ist. Du hast in Mein Reservoir recht tief hineingelangt, mit vollen Händen geschöpft und den Lichtsamen in die Tiefe, Höhe und Weite ausgestreut. Nun prüfen wir, ob der Tag genügend Ackererde hat. Auch künftige Tage brauchen Raum und Weite, um die Lichter zu erhalten. Nehmt die Lehre hin: Bei jedem Ding, bei Wort oder Werk, was ihr euern Tagen geben wollt, müsst ihr Raum und Zeit

bemessen, in welchem euer Werk geschieht.““
UR-WERK 8,180 + 181

4. Zum Namen UR

The image shows the letters 'U' and 'R' in a large, bold, black serif font. The 'U' is significantly larger than the 'R', and they are positioned side-by-side, with the 'R' partially overlapping the right side of the 'U'. The letters are centered on the page.

„Ihr in Mir, und mein Wort in euch.“
Oder auch: „Mein Wille Vater, in deinem.“

5. UR-Liebesohn⁵⁴

UR ist die machtmäßige Offenbarung für die Geschaffenen!

In UR offenbart sich Macht, Kraft, Gewalt und Stärke als
das Muss-Gesetz der Schaffung.

Die Schaffung im Schöpfer geschah durch einen freien Willensakt!
Im Geschöpf lag dieses freie Sein noch nicht – denn es musste sein,
weil der Schöpfer es in Seinem souveränen, freien Willen so vorsah.

Es musste ein Ausgleich und eine Angleichung geschaffen werden.

Das Geschöpf musste machtmäßig durch die UR-Prinzipien Kraft, Gewalt
und Stärke so geführt werden, dass die Freiheit im Kind-Sein die Kind-Schaft
zur Folge hatte.

⁵⁴ M. H., in: UR DWZ, Heft Nr. 33, S. 9 ff.

Diese Führung konnte im Anfang (der Schaffung) nur machtmäßig in einer äußeren Sichtbarkeit in UR in Seinen vier Wesensprinzipien stattfinden. Diese äußere, aber notwendige, machtmäßige Führung (da die Macht in UR in einem gerechten Maß gehalten wurde, die die Geschöpfe nicht wieder auflöste) durch die Sichtbarkeit von UR war mehr oder weniger ein Zwang. Die Geschöpfe sahen UR in Seiner Herrlichkeit, und sie hörten im Außen Seine Stimme, und sie konnten nicht anders handeln, als sie es in der Anschauung der Herrlichkeit Gottes erkannten.

Am Liebetag erbrachte UR ein zweites Opfer –
das erste Opfer in der UR-Quelle war,
dass der Wille sich hinter die Ordnung stellen musste –
und dieses zweite Opfer war,
dass sich die UR-Macht
unter die UR-Liebe ordnen musste.

Dieses zweite Opfer hatte (und hat) seine Sichtbarkeit im Liebesohn!

Die Liebe besänftigt die Macht, und sie bringt die Kraft, die Gewalt und die Stärke in einen Aus- und Angleich, die nicht mehr notwendigerweise zwingend wirken, sondern frei wirken in dem Maße, wie die Liebe von jedem einzelnen Geschöpf in seiner Freiheitsprobe aufgenommen und angewendet wurde.

Die wahre Freiheit der Geschöpfe und somit die Kind-Schaft (und nicht nur Kind-Sein aus der UR-Macht) erbrachte nicht die äußere Sichtbarkeit von UR, sondern die innere Fühlbarkeit und dann auch Sichtbarkeit der Liebe und des Liebesohnes im Herzen der Geschaffenen!

Damit sich das Er-füllen konnte (ER, UR, füllte Seine Liebe unsichtbar, aber doch fühlbar in die Herzen Seiner Geschaffenen), musste UR in der Freiheitsprobe unsichtbar werden,
das hieß, UR durfte nicht aus seiner Macht wirken!

UR wurde unsichtbar!

Sichtbar wurde der ‚Sohn der Liebe‘ – UR selbst –
aber eben, was seine Machtfülle betraf,
verborgen in der Liebe.

Durch diesen Opferakt wurde die Liebe zum Haupte erhoben und war dadurch letztendlich und wird es auch ewig sein
die größte Macht –
von den Geschöpfen zuerst nicht erkannt, was dann auch zu einem Fall eines Teiles der Geschaffenen führte, weil die Liebe nach außen einem Teil der Geschaffenen als schwach erschien, da sie die Macht, die sich der Liebe unterordnen musste, nicht erkannten.

Die letzte UR-Offenbarung vor der Freiheitsprobe war ‚der Sohn der Liebe‘, oder die verborgene und untergeordnete ‚Macht in der Liebe‘, und diese Liebe galt es für die Geschaffenen zu finden, zuerst unsichtbar, aber doch fühlbar, dann auch wiederum sichtbar zu finden im eigenen Herzen,

die wahre ‚Macht der Liebe‘

UR – in Seiner Gesamtheit – ist nicht außerhalb der Geschaffenen zu finden (das war nur ein notwendiges Mittel zum Zwecke der Freiwerdung und Erweckung der Geschaffenen aus der Macht von UR, dem Muss-Zustand der

UR-Schaffung),

(Anm. E.B.: das C² aus E kommend in uns, dem M),
sondern im Inneren des eigenen Herzens.

Die wahre Anschauung Gottes und Seine Sichtbarkeit findet nur im Inneren des Herzens statt, denn Schöpfer und Geschöpf,

Priester und Geist,

Gott und Seele,

Vater und Kind

sind EINS!

(Anm. E.B.: 4 = 4)

Diese Einheit offenbart sich durch die Liebe
im Herzen der Geschaffenen!

Amen.

6. Die Inschrift am Kreuz JESU⁵⁵

Im Johannes Evangelium Kapitel 19, Verse 19 – 20, ist uns der Text überliefert: „Pilatus aber schrieb eine Aufschrift und setzte sie aufs Kreuz und es war geschrieben: ‚Jesus von Nazareth, der König der Juden.‘ Diese Aufschrift lasen viele Juden, denn die Stätte, wo Jesus gekreuzigt wurde, war nahe bei der Stadt. Und es war geschrieben in hebräischer, lateinischer und griechischer Sprache.“

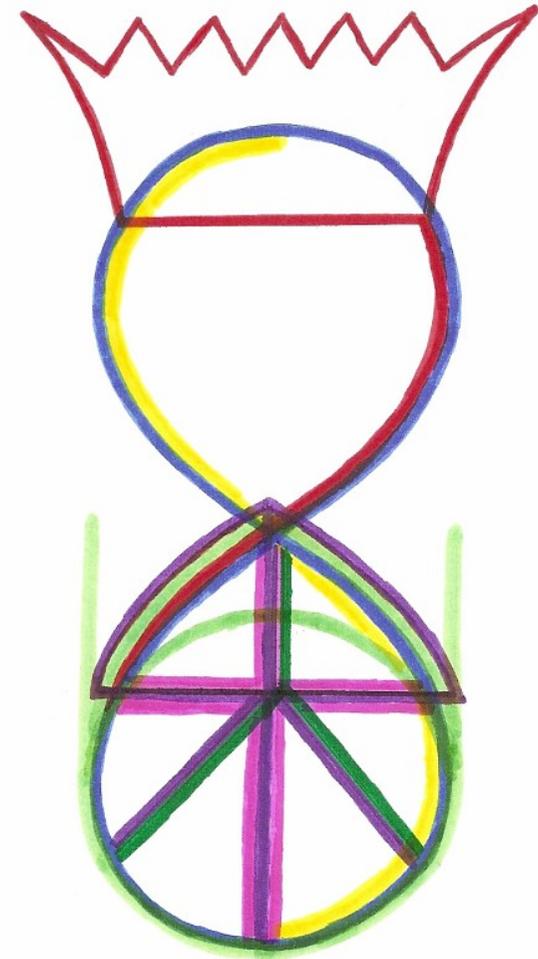
Hebräisch lautet die Kreuzesinschrift:
„jeschua hanozri wumelech hajehudim.“

Durch die Eigenart der hebräischen Sprache sind es also vier Wörter. Das hängt mit der hebräischen Grammatik zusammen.

1. Der Artikel *ha* ist stets am Hauptwort sozusagen angewachsen. „hanozri“ heißt also „der Nazarener“, „hajehudim“ heißt „der Juden“.
2. Das *wu* „und“ steht, typisch für den hebräischen Satzbau, unmittelbar am nächsten Wort: „wumelech“ = „und zwar König“.

Wir wissen aus dem Buch Exodus (2. Mose 3, 15), wie sich Gott Mose offenbarte, nämlich mit JHWH = Jahwe, deutsch etwa: „ICH BIN, der ICH BIN.“ –

Wer nun die Anfangsbuchstaben dieser hebräischen Kreuzesinschrift nebeneinander setzt, also genau JHWH, der sieht, wer da am Kreuze hängt. (...)



Skizze Nr. 3

⁵⁵ Horst Krämer, Prof., Dr., in: UR DWZ, Heft Nr. 32, S. 19

4. Zahlenlehre – zur „8“

SKIZZE NR. 3

ROT:

Die „7“ integriert in der „8“ – siehe auch Skizze Nr. 2 – und die diesbezüglichen Ausführungen in dieser Arbeit.

GELB:

„S“ – die „8“ in der zweiten Möglichkeit halbiert, vertikal, in der Summe ebenfalls „4“ – das „S“ als:

- SCH-Ö-OPER – das „O“ – UR-SONNE-FEUER
- SCHÖPFER-M-ACHT – das „O“ – UR-SONNE-FEUER
- SOHN – das „O“ – UR-SONNE-FEUER
- SIEG – das „I“ – ICH BIN
- SADHANA – das „A“ - ANFANG

von Gott abgewandt das „S“ als:

- SCHLANGE
- SÜNDE
- SATAN – Wortstamm STN= STEIN
= VerDICHtet in die Materie

HELLGRÜN:

Vgl. Skizze Nr. 1 und die diesbezüglichen Ausführungen.

Die untere Hälfte der „8“ = „4“ = symbolisch auch ein Wassertropfen – das WASSER des LEBENS – geöffnet zum „U“.

Die Mitte der „8“ öffnet sich.

Der UN-Grund des Lebens, das was VOR ALLEM war, vor der Sichtbarkeit des EINEN in der „4“ im Außen – symbolhaft der „Kreis“ – öffnet sich an seinem höchsten Punkt ebenfalls zum „U“.

DUNKELGRÜN:

In der unteren Hälfte der „8“ – also der „4“. Die „sichtbare“ Dreieinheit – in den Ausführungen dieser Arbeit auch die drei Striche – welche sich zur „4“ bilden. Symbolisch „gespreizte Beine“ – ein Fundament, welches das gesamte „Gerüst stützt“ und ausbalanciert. Die Dreieinheit dargestellt wie EIN dreifaches Rotationsblatt, welches alles in Bewegung bringt. In sich, als

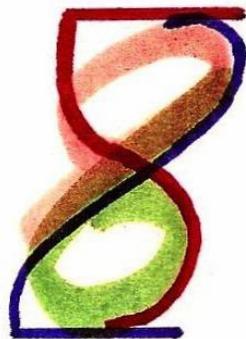
das, was VOR ALLEM war, geordnet, um in der „4“ überhaupt sichtbar werden zu können.

ROSA (oder LILA – je nach Ausdruck):

Das Kreuz in der unteren Hälfte der „8“ – also der „4“. Die Vierwesenheit entsteht durch die „Bildung“ des Kreuzes – also der Liebe. Die sichtbare LIEBE im Außen in der VIER.

VIOLETT:

Aufgrund der hier dargestellten Struktur, ergibt sich entlang der „DREIHEIT“ (*dunkelgrün*) und „VIERHEIT“ (*rosa*), sowie den „Wänden“ (*blau*) der „8“, automatisch je links und rechts die Sichtbarkeit eines „R“ – also Mann und Frau als EIN Fleisch sichtbar.



Skizze Nr. 4

HELLROT – HELLGRÜN: (Skizze Nr. 4)

Wie in den Ausführungen dieser Arbeit ebenfalls geschildert, bilden sich „6“ und „9“ im „Bilde“ wiederum zu einer „8“ – 8: das „Bilde“ der UR- EWIGEN „Formgebung“ = „6“ und „Vergeistigung“ = „9“, möglich durch die „Barmherzigkeit“ = „7“ = die ursächliche ORDNUNG Gottes – offenbart durch Jakob Lorber und findet den Teil-Werk-Abschluss in pURer Expansion – der „10“.

“... Von diesem offenbart der Herr durch Jakob Lorber, dass Er sogar über die Barmherzigkeit hinaus nicht dieses Grundgefüge löst, weil die Barmherzigkeit an und für sich Seine Ordnung ist. ...“⁵⁶

BLAU: (Skizze Nr. 4)

Die „2“ als horizontales Spiegelbild des gelb dargestellten „S“ von Skizze Nr. 3, nur, dass eben das „S“ und der ihm innewohnende Sinn für sich die Balance halten kann, die „2“ ein Fundament hat, um stehen zu können.

DUNKEL-ROT: (Skizze Nr. 4)

Die „5“ hat bis jetzt noch keine Erwähnung gefunden. Warum? Da sie auf das erste, geistig, nicht leicht darzustellen ist – und etwas ausgeholt werden muss, was wir ja gemacht haben. Wie bisher ausgeführt, bildete sich das, was VOR ALLEM war, in der INNEREN DREIEINHEIT in einem gewaltigen

⁵⁶ nach JAKOB LORBER, in: A. WOLF, VM, S. 99

Demutsakt in der „4“ (= auch Raum-Zeit-Krümmung oder –Kontinuum) im Außen, um sichtbar, begreifbar, erfahrbar, erlebbar zu werden – für die Kinder; in einem eigenbewusst, freibewussten Leben. Demut ist ein Begriff, welcher oft nicht recht einzuordnen ist, schon aufgrund der Kirchengeschichte.

„Wir betrachten einmal Gottes Demut, von der Er sagt: ‚Denn Ich bin sanftmütig und von Herzen demütig. ... Die ‚Gott-Geduld‘, die man leider Demut nennt, hat aber noch viel tiefere Gründe. Wenn auch nicht ganz, so enthüllt Er seine Wunder der Gedanken, Worte und der Taten, so dass wir die gerechte Folge haben können, vor allem die gerechte Nachfolge!“⁵⁷

Ein wunderbares Wort, an welchem wir ein Leichtes haben anzuknüpfen, um unser Verständnis zur „graphischen 5“ zu festigen. Das „= Zeichen“ in der Relativitätstheorie, ist unter anderem Ausdruck der Ebenbildlichkeit im Ebenmaße des Gewordenen, also der „2“. Die „2“ in der mathematischen Gleichung – ein Spiegelbild der „1“; die rechte Seite auf dem „= Zeichen“ darf ebenfalls als „4“ dastehen – $4 = 4$. Nun, wie bereits beschrieben, ist die „2“ auch ein horizontales fundamementiertes Spiegelbild des „gelben S“ in der Skizze Nr. 3 = äquivalent zur Relativitätstheorie, nur eben mit einem Fundament; oder: vom C^2 abhängig, da ja nicht aus sich selbst leben könnend; und: nicht nebeneinander – sondern, als horizontales Spiegelbild, mit dem „gelben S“ von Skizze Nr. 3 INEINANDER. Da die „2“ erst durch den ersten „Demutsakt“ entstand – also die „Gott-Geduld“, ist sie ebenfalls ein Spiegelbild der „Gott-Geduld“. Ein Spiegelbild der Nach-Außen-Kehrung der „5“. Auch die EIGENSCHAFT der Geduld ist dem „5.“ Schöpfungstage zugeordnet.⁵⁸ – Oder auch: „5“, der Schöpfungstag, bevor am „6.“ die „2“ entsteht. Vor der Kindschöpfung noch einmal die Geduld. Die „5“ – die Geduld, steht in der Mitte der 10; sowie der ERNST in der MITTE der sieben Eigenschaften die Mitte in der „4“ einnimmt⁵⁹ = 123 4 567; und das „I“ in den VOKALEN die Mitte inne hat, und die linearen und „Rundung-geformten“ Vokale gegenüberstellt = AE I OU = Anfang und Ende des „I“ = des EINEN „O“ durch öffnen zum „U“; dem U, in welchem alles vorhanden ist.

⁵⁷ A. WOLF, VM, S. 76f

⁵⁸ nach A. WOLF, UR-WERK

⁵⁹ nach A. WOLF, UR-WERK

„Auf der ORDNUNG steht das Werk; der ERNST fordert dessen Fortgang; die BARMHERZIGKEIT ist seine Krönung! Sind diese drei denn mehr als Wille, Weisheit, Geduld und Liebe? Oder sind nicht alle eine B r ü c k e, die vom Kind zum Vater führt? Was nützte aber eine Brücke, wenn es keine Pfeiler gäbe? Was die Pfeiler ohne Steg? Ich sehe: Ordnung, Ernst und Barmherzigkeit sind die drei Pfeiler zwischen Schöpfer und Geschöpf, Priester und Geist, Gott und Seele; hingegen Wille, Weisheit, Geduld und Liebe sind der Steg für Vater und Kind! Die ganze Brücke, Pfeiler und Steg, ist nicht herzustellen, wird nicht zuerst der RECHTE Pfeiler aufgerichtet, das ‚Recht der Grund-UR-Sache‘ aus der Ordnung! Also wäre sie der erste Grunddominant. Auf dem Ernst als Mittelpfeiler ruht die gesamte Auslastung. Sein Gefüge bietet der Brücke den Halt und muss auch eine schwerste Werkbelastung tragen können. So wäre denn der Ernst als ‚Grund-UR-Essenz‘ der zweite gleichrangige Grunddominant.

Von der Barmherzigkeit sagtest Du, ewig-guter UR, dass sie – zumal bei rechtsloser Inanspruchnahme des Freie-Wille-Gesetzes – als Grunddominant anzusehen sei. In ihr liegt die ‚letztwillige Verbindung!‘ Kann je ein Kind zu Dir gelangen, wenn nicht die Barmherzigkeit der linke, dritte Brückenpfeiler ist, der ‚Anlegpunkt‘ am Seligkeitsufer, zu dem jede Seele ihren Nachen steuern soll? Ja, der Tag des Ernstes hat der Barmherzigkeit eine besondere Vorherrschaft zu überlassen. Nun: Drei Eigenschaften heben sich als das hervor, was Du als die Grund-UR-Sache eines Ziels aufgeschlüsselt hast.“⁶⁰

Schön ersichtlich, der ERNST in der Mitte, basierend auf der ORDNUNG in die BARMHERZIGKEIT führend: – „... offenbart der Herr durch Jakob Lorber, dass Er sogar über die Barmherzigkeit hinaus nicht dieses Grundgefüge löst, weil die Barmherzigkeit an und für sich Seine Ordnung ist ...“⁶¹

Da ja im Spannungsbogen des Lebens alles auf Ausgleich ausgerichtet ist,

Ur spricht:

„Nein, im Ur-Haushalt ist alles auf gegenseitigen Ausgleich fundiert, zumal der Spannungsbogen.“

UR-WERK 9,153

⁶⁰ A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 8, Verse 207ff, S. 175

⁶¹ nach JAKOB LORBER, in: A. WOLF, VM, S. 99

„Ich, GOTT, bin der freie Bürge des gewaltigen Tat-Ausgleichs!“⁶²

UR-WERK 9,19

verlangen die MITTEN in sämtlichen LEHREN, Schilderungen und Ausführungen, wie auch die Beginne und die FOLGEN nach besonderer Betrachtung. Und in einer solchen nimmt die „5“ die Mitte der „10“, zwischen „1“ und „10“, ein. Wie die Mitte der Relativitätstheorie das „= Zeichen“ ist, oder sich die Finger von Gott und Adam berühren, oder auch zwischen der unteren und oberen Hälfte der „8“ in der Mitte Berührung vorhanden ist, ist diese Darstellung zwischen „5“ und „2“ nicht möglich; da der „Demutsakt“ der „Gott-Geduld“ die Sichtbarkeit in der „2“ selbst und unmittelbar hat und ist. Ein unmittelbares vertikales „gekipptes“ Spiegelbild der 5 ist die 2, eine nach Außen-Kehring der 5 durch eine 180° vertikale Drehung, dessen Mittelpunkt mit dem Mittelpunkt der „8“, also der Mitte der unteren und oberen Hälfte der „8“ identisch ist, aber als solcher hier keine Geltung in diesem Sinne hat, da ja die „2“ das fundamentierte horizontale Spiegelbild des „gelben S“ von Skizze Nr. 3, sowie die unmittelbare Sichtbarkeit der vertikalen Spiegelung der Demut-Geduld-5 in der TAT ist – in der TAT zur 2. Der Mittelpunkt ist in diesem Falle der „Angelpunkt oder Drehpunkt“, an welchem sich die „5“ in einer vertikalen 180° Drehung als „2“ hinstellt. Oder: Die 2 in einer solchen vertikalen 180° Drehung als Spiegelbild hingestellt wird. Anders formuliert: die „5“ macht in der „2“ einen Kopfstand – wie das Kippen bzw. Umdrehen einer Sanduhr – durch eine vertikale 180° Drehung am Angelpunkt = Mittelpunkt der „8“. Jener Mittelpunkt, an welchem sich das „S“ (gelb – Skizze Nr. 3) ebenfalls in einer 180° Spiegelung horizontal nach „Außen“ kehrt, seine „andere“ Seite zeigt und sich zur „2“ bildet, oder: die „2“ gebildet wird, mit einem Fundament, durch eine „Halbdrehung“, wie beim Tanzen (z.B. beim Walzer). Der UN-Grund des Lebens ordnet sich in UR. Er stellt alles „auf den Kopf“, sich selbst auf den Kopf, sein UN wird UR, seine unendliche Gott-Geduld wird sichtbar – ER selbst in der „2“. Durch diese 180° Vertikaldrehung ist jetzt optisch kein Nebeneinander zu sehen, keine Berührung, sondern ein INEINANDER wird hier sichtbar. Das E als C² in der hier behandelten 2, also dem M. So, wie die 7 in der 8 und das S (gelb – Skizze Nr. 3) zur Hälfte

⁶² A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 9, Vers 19

in beiden Teilen der 8 vorhanden ist, in der unteren und der oberen Hälfte. Und dennoch bleibt die Mitte bestehen.

In der Addition ergibt das Spiegelbild der Schaffung der „2“ aus der Geduld – der „5“ = „7“. Die „7“ Eigenschaften.

In der Graphik Nr. 3 ergeben beide gemeinsam die Ähnlichkeit der „8“, da ja aus ihrer UNENDLICHKEIT hervorgehend, mit der gemeinsamen identischen Mitte.

Das Fundament der „2“, als einziger Zahl, kommt somit aus dem vertikalen 180° Spiegelbild der EWIGEN GOTT-GEDULD = 5. Die höchste EBENE der „5“ wird das FUNDAMENT der „2“. Die UNENDLICHE Weite, Höhe und Tiefe des EINEN – symbolhaft in der höchsten „Ebene“ der „5“ – wird durch die 180° Vertikalspiegelung „nahbar“ – in der „2“ – die Nähe des EINEN zur „2“ – Beziehung wird dadurch möglich; eine Beziehung, in welcher diese „2“ ein eigenes Fundament hat, welches das Spiegelbild der Weite, Höhe und Tiefe des EINEN ist – in der „Nähe“. Nähe auch als C² im M, aus dem E kommend.

Diese höchsten EBENEN sind nur in der 5 und der 7 graphisch sichtbar und finden wiederum auf der „10“ ein Fundament, auf welchem das ER-GEBNIS eines Teil-Werk-Abschlusses – symbolhaft für die Weite, Höhe und Tiefe einer neuen „Schöpfung“ – nach „unten“ gespiegelt werden kann – in ein neues Teil-Werk, das Fundament einer „Neuen“ „2“ – von Ewigkeit zu Ewigkeit. Diese „Neue“ höchste sichtbare Ebene, welche auf der „10“ ein neues Fundament findet, trägt ja die Krone der 7 – durch die 8 hindurch, in der 9 vergeistigt und nun auf der 10 ein neues Fundament findend. Die 1 und die 0 tragen gemeinsam dieses „Fundament der Krone“ der EWIGEN Weite, Höhe und Tiefe der Barmherzigkeit (vgl. *vorherige Ausführungen*). Die Zacken der Krone in der vertikalen 180° Spiegelung werden sichtbar als Wurzeln, welche das Fundament verstärken! Zwischen und aus GEDULD = 5⁶³ und BARMHERZIGKEIT = 7⁶⁴ in EWIGER LIEBE sind wir nach unendlichen Ewigkeiten der VOR-BILD-UNG geboren – in der 6. Am

⁶³ nach A. WOLF, UR-WERK

⁶⁴ nach A. WOLF, UR-WERK

6. Schöpfungstag, der Tag der LIEBE.⁶⁵ Vorgebildet in den Sequenzen des sichtbaren vierfachen UR – nach seiner INNEREN DREIEINHEIT; und letztlich: nach Bildung der Inneren Dreieinheit aus dem UN-Grund des Lebens, dem UR-FEUER des pUREN UR-WILLENS, welches/r VOR ALLEM war.

QUELLEN- und LITERATUR-VERZEICHNIS:

ASIMOV, ISAC, „Von Raum und Zeit“, Schweizer Verlagshaus, Zürich, - im Artikel UR-EWIGKEIT in RAUM und ZEIT, von BRUNNADER, JOSEF, in: UR DAS WAHRE ZIEL, Heft Nr. 13, Schriftenreihe vom Anita-Wolf-Freundeskreis e.V., Stuttgart

BRUNNADER, JOSEF, in: UR DAS WAHRE ZIEL, Heft Nr. 13, Schriftenreihe vom Anita-Wolf-Freundeskreis e.V., Stuttgart

BRUNNADER, JOSEF, in: UR DAS WAHRE ZIEL, Heft Nr. 29, Schriftenreihe vom Anita-Wolf-Freundeskreis e.V., Stuttgart

BRYSON, BILL, Eine kurze Geschichte von fast allem, auf: http://www.urbin.de/fakten/fa_081.htm, eine private Homepage von URBIN, HANS-GEORG, D-36043 Fulda, 10.8.2008

DIE BIBEL, nach der Übersetzung Martin Luthers mit Apokryphen, Bibeltext in der revidierten Fassung von 1984, Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart 1999

ECKEL, MARGARETHE, Jakob Lorber – Anita Wolf, Unterschiede – Missverständnisse, auf: www.anita-wolf.de, Herausgeber der Homepage und Verleger: Anita-Wolf-Freundeskreis e.V., Stuttgart, - Link: „AKTUELLES“, PDF-Datei

EINSTEIN, ALBERT, im Artikel „Wissenschaft und Religion“, von BRUNNADER, JOSEF, in: UR DAS WAHRE ZIEL, Heft Nr. 13, Schriftenreihe vom Anita-Wolf-Freundeskreis e.V., Stuttgart

⁶⁵ nach A. WOLF, UR-WERK

ENGEL, LEOPOLD, Das große Evangelium Johannes, Band 11, Lorber-Verlag, Bietigheim-Bissingen

FABIAN, CHRISTIAN, Teilchenphysiker, Radiobeitrag auf: Radio Steiermark, vom 15. Juni 2008

HERRMANN, JÜRGEN, Von der Herzinnigkeit mit GOTT, 1. Auflage 1993, Lier-Verlag, Baden-Baden

KRÄMER, HORST, PROF., DR., in: UR DAS WAHRE ZIEL, Heft Nr. 32, Schriftenreihe vom Anita-Wolf-Freundeskreis e.V., Stuttgart

LORBER, JAKOB, Die Geistige Sonne, Band 2, Lorber-Verlag, Bietigheim-Bissingen

LORBER, JAKOB, in: Vortragsmappe, von WOLF, ANITA, Anita-Wolf-Freundeskreis e.V., Stuttgart

MEYERS GROSSES HANDLEXIKON, Herausgegeben und bearbeitet von Meyers Lexikonredaktion, 16. Auflage, Meyers Lexikonverlag, Mannheim/Leipzig/Wien/Zürich, 1991

M.H., UR-Liebesohn, in: UR DAS WAHRE ZIEL, Heft Nr. 33, Schriftenreihe vom Anita-Wolf-Freundeskreis e.V., Stuttgart

PLANCK, MAX, im Artikel „Wissenschaft und Religion“, von BRUNNADER, JOSEF, in: UR DAS WAHRE ZIEL, Heft Nr. 13, Schriftenreihe vom Anita-Wolf-Freundeskreis e.V., Stuttgart

URBIN, HANS-GEORG, auf: http://www.urbin.de/fakten/fa_081.htm, D-36043 Fulda, 10.8.2008

UR DAS WAHRE ZIEL, Heft Nr. 30, Schriftenreihe vom Anita-Wolf-Freundeskreis e.V., Stuttgart

WOLF, ANITA, Gericht – als Barmherzigkeit Gottes, Herausgeber und Verleger: Anita-Wolf-Freundeskreis e.V., Stuttgart

WOLF, ANITA, im Artikel „Die Auswirkung des Heiligen Geistes“, von WOLF, ANITA, in: UR DAS WAHRE ZIEL, Heft Nr. 19, Schriftenreihe vom Anita-Wolf-Freundeskreis e.V., Stuttgart

WOLF, ANITA, im Artikel „Die Himmelfahrt Christi und Seine Wiederkunft“, von WOLF, ANITA, in: UR DAS WAHRE ZIEL, Heft Nr. 20, Schriftenreihe vom Anita-Wolf-Freundeskreis e.V., Stuttgart

WOLF, ANITA, im Artikel „Wissenschaft und Religion“, von BRUNNADER, JOSEF, in: UR DAS WAHRE ZIEL, Heft Nr. 13, Schriftenreihe vom Anita-Wolf-Freundeskreis e.V., Stuttgart

WOLF, ANITA, UR-Ewigkeit in Raum und Zeit, 4. Auflage 1995, Herausgeber und Verleger: Anita-Wolf-Freundeskreis e.V., Ditzingen

WOLF, ANITA, Vortragsmappe, Herausgeber und Verleger: Anita-Wolf-Freundeskreis e.V., Stuttgart

COPYRIGHT und URHEBERRECHT

© by Ewald Brandner, Mai 2008

Erstfassung

– Alle Rechte vorbehalten –

(COPYRIGHT, Urheberrecht, Übersetzungsrecht, Änderungen, Erweiterungen usw.)

Die vorliegende Arbeit ist unter Miteinbezug der Quellen-, Literatur- und Zitatangaben von mir verfasst. Verwendete Skizzen ohne Quellenangabe wurden von mir selbst gezeichnet.

E-Mail: eragphise@gmx.at

Schlussbemerkung:

Unter anderem entstand in der sich entwickelnden Arbeit eine komplette Zahlenlehre mit der Relativitätstheorie als einer Ausdrucksmöglichkeit der Schöpfung GOTTES im Ebenmaße. Als Basis und Zentrum der Schöpfung und Zahlenlehre steht die Zahl „8“ aus dem „Ungrund“ des Lebens in dem EINEN UR. Mit diesem Ausgangspunkt ergaben und ergeben sich laufend neue Erkenntnisse – auch in Zusammenhang mit weiteren wissenschaftlichen äquivalenten Ausdrucksformen und Entsprechungen. – vom Universum bis hin zum menschlichen Körper.

Werke von Anita Wolf

Bestellung bei: Anita-Wolf-Freundeskreis e. V., z. Hd. Jürgen Herrmann
Hohenfriedberger Straße 52, 70499 Stuttgart (Weilimdorf)
oder: <http://www.anita-wolf.de> bzw. bestellung@anita-wolf.de

- ♦ UR-Ewigkeit in Raum und Zeit
 - ♦ Das Gnadenbuch
 - ♦ Als Mose starb
 - ♦ Der Thisbiter
 - ♦ Und es ward hell
 - ♦ Fern von der Erde her
 - ♦ Das Richteramt
 - ♦ PHALA – El phala
 - ♦ Sankt Sanktuarium
 - ♦ Babylon, du Große
 - ♦ Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder
 - ♦ Der Verräter und die Zeloten
 - ♦ Der Patriarch (Abraham – Eines Urerzengels Erdenleben)
 - ♦ Karmatha (Die Entwicklung Jakob Lorbers vor seiner Erdenmission)
 - ♦ Die vier Marksteine aus dem Leben Jesu (3 Bände: „Die Geburt“; „Gethsemane / Golgatha“; „Gericht als Barmherzigkeitsakt Gottes“)
 - ♦ Die sieben Eigenschaften Gottes im Lichte des Johannes-Evangeliums
 - ♦ Gedichte von Anita Wolf
 - ♦ *Fr. und Fr. Hummel: Aus der Königsquelle (Symbolische Begleitbilder zu »UR-Ewigkeit in Raum und Zeit« und anderen Werken von Anita Wolf)*
 - ♦ *Siegfriede Ebensperger-Coufal: Die mosaischen Schöpfungstage (Graphischer Zyklus von 57 Blättern zu dem Buch »UR-Ewigkeit in Raum und Zeit«)*
 - ♦ *G. Moschall: Index zu »UR-Ewigkeit in Raum und Zeit« (4. Auflage ff.)*
-

Alle Werke werden auf freiwilliger Spendenbasis abgegeben.
Konto: Anita-Wolf-Freundeskreis e. V.
Postgiroamt Stuttgart (BLZ 600 100 70), Konto 351 983 709
IBAN-Nr. : DE 56 600 100 700 351 983 709 • BIC: PBNKDEFF

V. i. S. d. P.: Anita-Wolf-Freundeskreis e. V.
Vertretungsberechtigter Vorstand: Jürgen Herrmann, Manfred Beeker
Registergericht: Amtsgericht Ludwigsburg, Registernummer: VR 1358